28 Jahrgang. Dienstag, 16. November. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.



№ 16157. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. November.

Der Nachhall der Kundgebung in Pest.

Die Abreise des Reichskanzlers nach Friedrichsruh nach wiederholten Vorträgen bei dem Kaiser kann nur der Auffassung zu Gute kommen, daß für's Erste eine **kriegerische Verwickelung** aus Anlaß der bulgarischen Frage **nicht in Aussicht** steht. Das „Petersburger Journal“, welches die Rede Salisbury's vom 9. d. sehr abfällig bespricht — angeblich geht der russische Botschafter in London auf Urlaub — kann sich dem Eindruck der Erklärungen des Grafen Kalnoky nicht entziehen und verweist auf diplomatische Verhandlungen, welche die beiderseitigen Interessen berücksichtigen sollen. Bei diesen Verhandlungen wird sich natürlich auch die Hand Deutschlands bemerkbar machen. Wie weit es gelingen wird, die russischen Ansprüche zurückzudrängen, bleibt abzuwarten; aber darüber wird man sich kaum Illusionen hingeben dürfen, daß die diplomatische Niederlage, welche die Erklärungen Kalnoky's in Aussicht stellen, nur einen vorläufigen Abschluß der europäischen Kriegsfrage bilden wird. Rußland hat den Versuch, Europa zu überrumpeln, ohne durchschlagenden Erfolg gemacht, aber es wird deßhalb auf das Ziel seiner Orientpolitik nicht verzichten. Daß Kalnoky über Frankreich geschwiegen hat, als ob dasselbe gar nicht mehr existire, beweist, daß die Stellung Frankreichs zu Rußland noch eine offene ist. Wie lange sie das bleiben würde, wenn es wegen Bulgariens in der That zu Reibungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland kommen sollte, ist schwer zu sagen. Deutschland, so sagte Kalnoky, würde durch einen solchen Krieg erst in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn Oesterreichs Machtstellung in Frage kommen sollte; mit anderen Worten: Deutschland würde zunächst Frankreich gegenüber eine abwartende Stellung einnehmen. Wie lange aber eine solche Combination vorhalten würde, ist eine andere Frage. Die nächste Folge der Kalnoky'schen Erklärungen dürfte übrigens die sein, daß

General Kaulbars

mit seinen unglaublichen Zumuthungen an die Bulgaren der verdienten Lächerlichkeit verfallen wird. Und es ist wirklich grotesk, wie sich der Mann geberdet. Der neuesten Meldung von Sofia zufolge soll er verlangt haben, daß auch die Militärcommandanten in Philippopel, welche die Verhaftung des Kawassen des russischen Consulates verfügt hatten, ihres Amtes entsetzt würden. Kaulbars hat ferner verlangt, daß die Garnison der russischen Fahne die militärischen Ehren erweise und die Frist für die Beantwortung seiner Forderung bis zum 17. d. M. festgesetzt. Wenn aber die Bulgaren erst fest bleiben, daß Rußland mit Gewalt ihnen nichts anhaben kann, so werden sie sich mit dem russischen Agenten schon abfinden.

Die Wiederwahl der Regenten war bereits der erste Schritt auf diesem Wege. Die „N. A. Z.“ constatirt noch ausdrücklich, daß das Gerücht, nach Ablehnung der Krone seitens des Prinzen Waldemar werde die Regentschaft zurücktreten, habe sich als irrig erwiesen. Damit fallen auch die Combinationen zusammen, welche an diesen Zwischenfall in russenfreundlichen Kreisen geknüpft wurden.

Man wird nun abwarten müssen, auf welchem Wege Graf Kalnoky ein besseres Verhältniß zwischen Rußland und Bulgarien herbeizuführen versuchen wird. Denn darauf legte er in der Debatte, die sich an sein Exposé knüpfte, ein Hauptgewicht. Wiener Blätter entnehmen wir über die

Discussion über Kalnoky's Rede

in der ungarischen Delegation noch folgende wichtige Mittheilungen:

Nach dem Exposé des Ministers des Aeußern sprach Referent Dr. Max Falk. Derselbe beruft sich auf den Ausspruch des Ministers, wonach wir gegen eine russische Occupation, sei es der Seeplätze, sei es des Landes, entschieden Stellung nehmen würden, und fragt, ob der Unterschied zwischen einer bleibenden und vorübergehenden Veränderung auch hier zur Anwendung komme, das heißt, ob wir eine längere Occupation perhorresciren, dagegen eine vorübergehende, etwa von einigen Monaten, zulässig fänden.

Graf **Kalnoky**: Ich habe diese zwei Punkte ausdrücklich in eine andere Kategorie gestellt, weil ich darin einen thatsächlichen Vertragsbruch erblicken würde, wenn auch eine vorübergehende einseitige Occupation Bulgariens durch fremde Truppen ohne vorherige Zustimmung der Türkei und der übrigen Mächte des Vertrages erfolgen würde, was nach unserem Dafürhalten **nicht zulässig** ist.

Graf Eugen **Zichy**: Es giebt zweierlei Arten der Occupation: Entweder durch einen offenen Bruch des Berliner Vertrages, oder durch Einsetzung eines Fürsten, der ein russischer Vasall ist, durch Einsetzung eines russischen Kriegsministers, Einschub russischer Offiziere u. s. w. Redner setzt auseinander, welchen Einfluß dies auf die benachbarten Balkanstaaten hätte und wie dort die Minirarbeit der russischen Agenten hiedurch gefördert würde. Er fragt, ob diese zweite Art der Occupation dem Minister zulässig erscheint.

Graf **Kalnoky**: Ich kann nur sagen, das dasjenige, was einer Confiscation der Selbständigkeit des autonomen Fürstenthums, einem Protectorate gleichkommt, nicht zulässig ist. Uebrigens liegt eine der größten Schwierigkeiten darin, auf welche Weise dieses noch in der Entwickelung befindliche Fürstenthum ohne Hilfe eines Dritten sich weiter organisiren und forthelfen soll. So hat sich zum Beispiel in der Armee der Mangel an höheren, erfahrenen und Autorität genießenden Offizieren darin gezeigt, daß der moralische Halt und die Disciplin bei den jüngeren Offizieren immer mehr in Verfall kam und diese schließlich bis zur Meuterei herabsank. — Bei diesem Anlasse möchte der Minister auf einen Punkt aufmerksam machen, den man sich vor Augen halten müsse. Sowohl aus der Fassung des Berliner Vertrages als aus den Protokollen zu demselben könne man die Ueberzeugung schöpfen, daß man in Berlin die größte Sorgfalt darauf verwendet hatte, damit Alles vermieden und beseitigt werde was irgendwie Rußlands Susceptibilität hätte verletzen können. Es ist dies auch in der Natur der Sache gelegen und war ja nicht anders denkbar. Ich erwähne dies, weil eine gewisse Analogie in der dermaligen Situation in Bulgarien besteht. Es ist nicht möglich, daß das jetzige, aufs äußerste gespannte Verhältniß zwischen Bulgarien und Rußland ein permanentes bleibe; es wird ein Mittel gefunden werden müssen, hierin eine Milderung herbeizuführen. Zur definitiven Ordnung der bulgarischen Zustände ist unzweifelhaft bie Mitwirkung Rußlands nöthig. Wenn auf der einen Seite General Kaulbars die Animosität gegen sich und Rußland provocirt hat und weit über das Ziel schoß, so werden auch die Bulgaren von ihrer extremen Haltung ablassen müssen. Die Bemühungen der Mächte werden dahin gehen müssen, in Bulgarien einen erträglichen Zustand, der Dauer verspricht, zu schaffen, und es ist nicht denkbar, daß dies gelingt, wenn nicht zwischen Rußland und Bulgarien ein besseres Verhältniß zu Stande gebracht wird.

Graf Albert **Apponyi** sagt: Der Minister des Auswärtigen hat nach der Zusammenkunft von Skierniewice erklärt, die drei Kaisermächte seien dort übereingekommen, die Achtung der Verträge als die gemeinsame Basis ihrer Politik zu betrachten. Der Minister habe selber zugegeben, daß das Vorgehen Rußlands mehrfach Rechtsverletzungen involvire; wie verträgt sich dies mit dem Uebereinkommen von Skierniewice, wonach alle drei Mächte die Achtung der Verträge als Basis ihrer Politik acceptiren, und kann dieses Einvernehmen fortbestehen, nachdem eine dieser Mächte in so flagranter Weise sich davon losgesagt? Der Minister berufe sich allerdings auf die mündlichen Versicherungen Rußlands, allein dessen Thaten stehen mit denselben im Widerspruche, und wo Worte und Thaten nicht übereinstimmen, haben stets die letzteren das größere Gewicht. Dabei liege es in der Hand Rußlands, jedes Definitivum in Bulgarien beliebig lange hinauszuschieben, denn im Grunde handelt es sich für die Wiederherstellung geordneter Zustände daselbst hauptsächlich um zwei Fragen: um die Wahl des Fürsten und um die Regelung der ostrumelischen Frage. Für beide ist die vertragsmäßige Zustimmung Rußlands erforderlich, und so kann es dieselbe so lange verweigern, als ihm dies beliebt. Eine weitere Frage des Grafen Apponyi betrifft unser Verhältniß zu Deutschland. Auch er würde das fortwährende Zurückkommen auf diese Frage als inopportun finden, wenn nichts vorläge, wodurch dieselbe als gerechtfertigt erschiene. Allein, wenn Thatsachen vorliegen, welche gerechte Zweifel darüber erwecken, ob wir noch auf die Unterstützung Deutschlands rechnen können, so ist diese Frage wohl berechtigt. Als solche Thatsachen erwähnt er, daß der deutsche General-Consul beim Empfange des rückkehrenden Fürsten Alexander nicht anwesend war, daß der Vertreter Deutschlands sich den russischen Bemühungen zu Gunsten der Verschwörer angeschlossen habe.

Graf **Kalnoky**: Der Fall, ob nämlich der deutsche Consul gelegentlich der Rückkehr des Fürsten von Bulgarien nach Sofia bei dessen Empfang gegenwärtig war oder nicht, sei an sich unwesentlicher Natur. Was den zweiten Punkt, nämlich die angebliche Démarche des deutschen Vertreters zu Gunsten der Verschwörer anbelangt, so liege hier ein Irrthum vor. Es sei thatsächlich unrichtig, daß der deutsche, und zwar ebensowenig wie der österreichische und ungarische Vertreter irgend eine Démarche unternommen, um die Verschwörer ihrer Strafe zu entziehen. Die Sache verhalte sich vielmehr so, daß der deutsche, wie der österreichische und ungarische Vertreter, als es hieß, daß mit einer größeren Anzahl von Hinrichtungen unmittelbar vorgegangen werden sollte, im Interesse Bulgariens davor **gewarnt** haben, sich nicht zu übereilten Schritten hinreißen zu lassen. Der Minister kann bei diesem Anlasse nur erneuert bemerken, daß, wenn es auch durch einzelne Uebertreibungen den Anschein gewann, als ob Deutschland für die russischen Interessen gegen die unsrigen eingetreten sei, so könne er dies seinerseits durch keinerlei Thatsachen bestätigen. In Betreff der Bemerkungen des Grafen Apponyi wegen der Haltung Rußlands erwidert der Minister, daß das Vorgehen einzelner russischer Organe in Bulgarien allerdings, wenn auch nicht dem strengen Wortlaut der Verträge, so doch dem allgemeinen **Völkerrecht widerspreche**; daß man aber das Schwergewicht darauf lege, keine bleibenden und irreparablen Zustände zu schaffen, welche die europäischen und unsere Interessen lädiren. Es wäre, seiner Ueberzeugung nach, eine verfehlte Politik, bei jedem einzelnen Incedenzfalle mit diplomatischen Actionen vorzugehen.

Graf Julius **Andrassy**: Kein politisch zurechnungsfähiger Mensch wünsche den Krieg. Die vorhandene Beunruhigung stamme aber daher, daß man sich angesichts des Vorgehens Rußlands, welches nach dem eigenen Zugeständnisse der Minister vielfache Verletzungen des Völkerrechtes involvirt, die Frage vorlegte, ob wir diese Verletzungen seitens Rußlands allein gestatten, oder das Recht für ähnliche Verletzungen für uns in Anspruch nehmen wollen. Im ersten Falle würden wir Rußland ein Recht zugestehen, welches ihm nicht gebührt, und wenn wir unsererseits auf das gleiche Recht verzichten, so wäre dies eine Demüthigung, die man hier schmerzlich empfinden müßte. Lassen wir Rußland aber auf dieser ungesetzlichen Bahn fortschreiten mit dem Hintergedanken, daß wir selbst diese Bahn betreten wollen, **so muß dies binnen kürzester Zeit zu einem Conflicte führen.** Diese Erwägung und keineswegs die Furcht vor dem Kriege sei der Grund jener Beunruhigung der Gemüther, welche schon seit geraumer Zeit in Ungarn wahrnehmbar ist. Rußland möge von jenem Vorgehen abstehen, durch welches eben jene schroffe Opposition der Bulgaren gegen die russische Macht hervorgerufen worden. Im Jahre 1878 lagen die Verhältnisse für Rußland ungleich ungünstiger, es hatte damals einen Krieg für die Befreiung Bulgariens geführt; seine Truppen standen in diesem Lande, die ganze Verwaltung war in seinen Händen und dennoch nahm der Berliner Congreß keinen Anstand, durch ganz präcisirt formulirte Bestimmungen zu decretiren, daß Rußland die Verwaltung des Landes den europäischen Commissären abzugeben habe, daß seine Armee binnen relativ kurzer Zeit das Land verlassen müsse, kurz, daß Alles beseitigt werde, damit auch nicht eine Spur einer Sonderstellung Rußlands übrig bleibe. Was man von Rußland verlangt, sei nichts Verletzendes, wenn auch, wie er zugeben wolle, ein Zeichen des Mißtrauens. Ein Mißtrauen aber sei in der Politik für Niemanden verletzend, denn auf Mißtrauen beruhe das Gleichgewicht der Mächte. Trotzdem will man aber von dieser Politik des berechtigten Mißtrauens abweichen und eine Versöhnung der Bulgaren mit den Russen herbeiführen, statt diese letzteren einfach in die Grenzen der ihnen vertragsmäßig gebührenden Stellung zurückzuweisen. Des weiteren fragt **Andrassy** nach **Kalnoky's** Stellung zur Union zwischen Bulgarien und Ostrumelien.

Graf **Kalnoky**: Ich habe mir bereits bei meinen vorhergehenden Ausführungen zu bemerken erlaubt, daß die ostrumelisch-bulgarische Union nicht gegen unsere Interessen verstoße und wir daher principiell derselben nicht entgegen sind. Ich möchte aber nicht falsche Hoffnungen erregen und muß daher betonen, daß uns diese Lösung der Frage bekanntlich nicht allein zusteht und bei derselben sich als Hauptschwierigkeit die Lösung des Verhältnisses zur Türkei geltend macht. Die **Anomalie** des Zustandes ist ja evident und es ist kaum zu zweifeln, daß, wenn ein Fürst den bulgarischen Thron einnimmt, er nicht die Bedingung stellen würde, daß vorerst diesfalls klare Verhältnisse geschaffen werden. Ich fürchte nur, daß nicht nur wegen dieser verwirrten staatsrechtlichen Verhältnisse, sondern überhaupt wegen der jetzigen Zustände in Bulgarien sich schwer ein Fürst, der seine Aufgabe ernst nimmt, entschließen wird, einer eventuellen Berufung Folge zu leisten.

Ludwig Csernatony möchte im strengsten Sinne des Wortes eine Tagesfrage stellen, nämlich, ob der Minister des Aeußern Hoffnung habe, bald einen bulgarischen **Fürsten** eingesetzt zu sehen und ob bezüglich der Persönlichkeit dieses Fürsten von Petersburg aus irgend eine Mittheilung erfolgt sei.

Graf **Kalnoky** erklärt, bezüglich der Haltung des russischen Cabinets sei nur so viel bekannt, daß bisher eine Einsprache gegen diese Wahl nicht gemacht worden sei. Auch unsererseits sei darauf hingewirkt worden, daß möglichst bald ein Candidat bezeichnet werde, da nur durch die ungesäumte Einsetzung eines Fürsten der Verwirrung und der Zersetzung der Verhältnisse, die in Bulgarien herrschen, ein Ende gemacht werden könne. Obwohl Rußland zugesagt hat, demnächst mit einem Candidaten hervorzutreten, ist uns bisher ein solcher vom Petersburger Cabinet nicht genannt worden.

Den wichtigsten Punkt

in den Erklärungen Kalnokys sieht man allerwärts in dem Veto **gegen eine Occupation Bulgariens.** Auch die Wiener officiöse „Presse“ schreibt:

„Aus den Aeußerungen des Ministers geht hervor, daß weder Oesterreich-Ungarn noch das europäische Concert gewillt seien, selbst einer maßvollen und vertragsmäßig zu rechtfertigenden Wiederherstellung des russischen Einflusses in Bulgarien und Ost-Rumelien drohend entgegenzutreten. Die Majorität der Berliner Signatarmächte — Oesterreich-Ungarn allen voran — scheint jedoch bereit zu sein, sich jeder materiellen Occupation Bulgariens, wie überhaupt der Herbeiführung von solchen Zuständen zwischen der Donau und Mariza zu widersetzen, welche eine dauernde Festsetzung der russischen Macht auf dem Wege nach den Dardanellen zum Zwecke hätten. In diesem Sinne scheinen zwischen unserer Monarchie und anderen Großmächten Erfolg versprechende Pourparlers gepflogen worden zu sein, welche geeignet sind, nicht nur alle Consequenzen der Mission Kaulbars' zu verwischen, sondern auch die russische Diplomatie für die Zukunft etwas vorsichtiger und gefügiger zu machen.“

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Pest gemeldet wird, geht aus Privatäußerungen Kalnokys noch mehr wie aus den amtlichen Verhandlungen hervor, daß die Lage friedlich ist, wenn auch die bulgarische Frage noch mehrfache Wandlungen durchzumachen habe. Kalnoky spielte im Privatgespräch auf eine **Conferenz** zur Regelung der bulgarischen Frage an; dazu würde aber nicht Oesterreich den ersten Schritt thun. Aufsehen erregte Kalnokys Zustimmung zu der Ansicht Andrassys, die Stellung des Fürsten von Bulgarien sei mit der eines Generalgouverneurs von Ostrumelien unmöglich vereinbar, da ersterer von Rußland, letzterer von der Türkei abhängen muß. Hierauf aber gründet sich der Gedanke einer **Conferenz**. Das zweimalige Auftreten Andrassys thut dar, daß er Kalnokys Politik für zu wenig thatkräftig hält.

Die Candidatenfrage

anlangend, geht aus Kalnokys letzter Aeußerung auch hervor, daß seitens Rußlands eine Benachrichtigung der Mächte über seine Absichten noch nicht erfolgt ist. Der vielbesprochene Fürst von Mingrelien, der nur eine russische Puppe sein würde, hat wohl wenig Aussicht. Daß Prinz Waldemar von Dänemark die Wahl durch die große Sobranje „unter den obwaltenden Umständen“ nicht angenommen hat, könnte als ein Vorbehalt bezüglich einer Wahl unter anderen Umständen erscheinen. Auf alle Fälle wird eine Besetzung des bulgarischen Throns durch einen europäischen Prinzen erst in Frage kommen können, nachdem die Angelegenheit der Personalunion mit Ostrumelien endgiltig geregelt sein wird.

Der Vollständigkeit halber ist mitzutheilen, daß in Petersburger Kreisen auf der präsumtiven Candidatenliste für den Thron Bulgariens der Name des Oheims des Fürsten von Montenegro, **Bozo Petrovic**, auftaucht. Bozo Petrovic ist am Zarenhofe Persona gratissima und hat die alte Tradition der engsten Beziehungen seines Hauses zu Rußland für sich. Dadurch ist er dem Petersburger Cabinet bestens empfohlen; ob auch den übrigen Mächten und dem bulgarischen Volke, ist eine andere Frage.

Wie man in England über Kalnokys Rede denkt, ist in unseren Morgentelegrammen schon berührt. Unstreitig ist der Eindruck derselben in ganz Europa ein nachhaltiger und hoffentlich genügt er, um, wie die „Times“ äußerte, „den aggressiven Ehrgeiz einer Macht zu zügeln“. Aber ungetrübt ist diese Friedensfreude nicht und wieder sind es Petersburger Nachrichten, welche mit häßlichem Mißklang die schöne Harmonie zu stören geeignet sind. Die Russen in ihrer Ungeduld haben gerade jetzt einen Blick in ihre Karten gewährt, der recht seltsam berühren muß. Am 13. November fand nämlich, wie der „Köln. Ztg.“ telegraphirt wird, in Petersburg unter dem Vorsitze des Generals Obrutschew ein förmlicher

Kriegsrath über die künftige militärische Organisation Bulgariens

statt. An der Berathung nahmen Theil der Chef der Generalstabs-Akademie Dragomirow, die früher in Bulgarien angestellt gewesenen Generäle Fürst Kantakuzen und Sobelew, General Kourupatkin und andere militärische Größen. Von einer Besetzung des Fürstenthums ist vollständig Abstand genommen, da man als **unzweifelhaft annahm, daß sich alles nach den russischen Wünschen**, auch ohne jene Maßregel, **ordnen wird.** Der jetzigen Thätigkeit des Generals Kaulbars wurde mit großer Anerkennung gedacht. Wahrscheinlich wird, sowie erst die Fürstenfrage durch Ernennung des Mingreliers geregelt ist, der letzte russische Kriegsminister Fürst Kantakuzen abermals Kriegsminister werden. Die russischen Offiziere sollen wieder ihre früheren Stellungen erhalten, mit Ausnahme derjenigen, welche dem Fürsten Alexander besondere Sympathien bezeugt haben. Auch eine Verminderung des bulgarischen Heeres wurde ins Auge gefaßt, ohne daß darüber eine Entscheidung gefaßt worden wäre. Diese Pläne wurden nun zwar vor Kalnokys Erklärungen ge-

---

S „**Nach der Hauptstadt der Hölle**“, so lautete der verlockende Titel eines Vortrages, welchen gestern Herr Carl v. Vincenti auf Veranlassung des „Kaufmännischen Vereins von 1870“ im Apollosaale vor einer sehr zahlreichen Versammlung von Damen und Herren hielt. Herr v. Vincenti hat vor mehreren Jahren sich längere Zeit in Aegypten aufgehalten und von dort Reisen in die benachbarten Länder unternommen. Wiederholt hat er aus dem Schatz seiner Erinnerungen hier Mittheilungen gemacht, die, weil aus unmittelbaren Anschauungen geschöpft und mit großer Lebhaftigkeit vorgetragen, ihren Eindruck nicht verfehlt haben. Auch gestern theilte er uns Erlebtes mit, indem er im ersten Theil seines Vortrages eine Reise beschrieb, die er von Kairo aus nach Khartum unter sehr eigenthümlichen Abenteuern zurückgelegt hat, und im zweiten Theil seine Erlebnisse in der am Zusammenfluß des weißen und blauen Nils gelegenen Hauptstadt des Sudan schilderte. Die Gegend ist in den letzten Jahren der Aufmerksamkeit der Europäer [illegible] durch den von dem falschen Propheten erregten Aufstand und die sich anschließenden Kämpfe, welche Aegypter und Engländer gegen denselben geführt haben. Der Redner streifte diese Vorgänge auch am Schluß, da aber seine Reise mehr als ein Decennium vor diese Zeit fällt, hatte er es im Wesentlichen doch nur mit den landschaftlichen und ethnographischen Verhältnissen des von ihm durchzogenen Landes zu thun. Er gab in dieser Beziehung nicht sowohl ein wohl abgerundetes, einigermaßen erschöpfendes Ganze, als vielmehr ein Mosaik von Einzelbildern, deren jedes in seiner eigenen Pikanterie die Rechtfertigung seiner Wahl trug. Es waren Plaudereien über Selbsterlebtes, das eben darum recht anschaulich war, wenn es auch zugleich durch seine Abnormität dem deutschen Zuhörer sehr fremdartig vorkommen mußte. Es waren zwanglose Plaudereien, die aber doch wiederum nicht den gewöhnlichen Charakter der Plaudereien an sich trugen, da die südländische Natur des Redners ihnen meistens ein gewisses gehobenes Pathos gab. Form und Inhalt sind dadurch wohl in eine gewisse Harmonie gesetzt. Denn wenn dem Hörer Niegeschautes, ja Niegeahntes vorgetragen wird, dann wird es ihm wahrscheinlich leichter zugänglich, wenn er es auch in ungewöhnlicher Fassung erhält. Einen wahrhaft exotischen Duft bekam die Vortragsweise noch dadurch, daß sie überreich mit echt arabischen Citaten ausgestattet war. Wenn übrigens einer oder der andere der Zuhörer mit dieser Sprache nicht ganz vertraut war, so verlor er doch nichts, da Herr v. Vincenti so freundlich war, jedes Mal die Uebersetzung hinzuzufügen.

Stadt-Theater.

** Während die neue Direction das ernste Drama und speziell die Klassiker besonders berücksichtigte, blieb bis jetzt das Lustspiel etwas vernachlässigt. Bei der gestrigen Aufführung von Benedix' ergötzlichem „Das Gefängniß“ zeigte sowohl der zahlreiche Besuch, als auch die rege Theilnahme des Publikums, wie viele Freunde die heitere Kunst hat. „Das Gefängniß“, lange Zeit eines der beliebtesten Repertoirestücke, gehört zu dem Genre der Verwechslungskomödien, in welchen dadurch, daß zwei Personen gelegentlich ihre Namen vertauschen, allerlei komische Verwickelungen entstehen. Ist die dramatische Bedeutung dieses Stückes, wie auch der anderen Lustspiele von Benedix nicht besonders groß, so ist es doch schade, daß diese harmlos gemüthlichen und dabei äußerst drolligen Komödien so selten auftauchen. Denn zweifellos überragt Benedix als dramatischer Schriftsteller die Moser, Schönthan und andere, deren Erzeugnisse immer hart neben der Posse einherlaufen, wenn sie nicht geradezu Possen sind.

Die gestrige Vorstellung lieferte den Beweis, daß unser Schauspielpersonal auch im Lustspiel recht Tüchtiges leisten kann. Die Hauptfigur, der derbe, burschikose, ewig rauchende Dr. Hagen fand in Hrn. Ernst einen vorzüglichen Interpreten. Schon die äußere Erscheinung, Kleidung und Bewegung war überraschend natürlich. Dabei fehlte auch gelegentlich nicht der warme Gemüthston. Ging der geschätzte Darsteller in der letzten Scene vielleicht auch etwas weit in der Zeichnung der leidenschaftlichen Erregung, so kommt das gegenüber der Gesammtleistung nicht in Betracht. Ebenso wie im ernsten Schauspiel so hier im Lustspiel frappirt Hr. Ernst durch die außerordentliche Sicherheit und Bestimmtheit seiner Charakterisirung. Vorzüglich und geradezu musterhaft spielte Frau Staudinger die aristokratische Adelgunde von Delmenhorst. Je feiner sie die komischen Seiten der Partie heraushob, um so unwiderstehlicher wirkten sie. Herr Schindler (Baron Walbeck) wußte im ersten Act durch flottes Auftreten über das Häßliche in dem Charakter hinwegzuhelfen und ließ es sonst an Humor nicht fehlen. Recht hübsch war auch die Hermine des Fräulein Piquet, die namentlich durch große Natürlichkeit in der längeren Erzählung im ersten Act erfreute. Die anderen Rollen sind wenig hervortretend, doch wollen wir Fräulein Ernau und die Herren Werber, Retty und Bach noch lobend erwähnen. Das Publikum begleitete die Vorstellung mit Theilnahme und zeichnete die Darsteller durch lebhaften Beifall aus.

schmiedet; werden sie aufgegeben sein? Wohl kaum!
Auch die „Neue Zeit" und die „Nowosti" unterziehen übrigens die Rede Kalnokys einer abfälligen Kritik und meinen, der doppelsinnige Ton derselben könne keine feste Garantie für den Frieden gewähren.

Auflehnung im Lager der Socialdemokraten.

Unser Berliner □-Correspondent schreibt uns unterm 15. November:

Die Berliner Socialdemokraten lehnen sich gegen die socialdemokratische Fraction auf, gegen die sie folgende geharnischte Erklärung erlassen:

„Die Verlegenheitssituation, die durch Erlaß des Socialistengesetzes geschaffen worden ist, muß endlich beseitigt, die Parteileitung darf nicht mehr ausschließlich durch die Fraction resp. den Fractionsvorstand gehandhabt werden. Das bisherige Verhältniß hat mannichfache Uebelstände, die dem demokratischen Charakter der socialdemokratischen Partei nicht entsprechen, mit sich gebracht. In welcher Weise eine Aenderung zu treffen ist, darüber kann der nächste Congreß berathen. Mögen die Genossen allerorts inzwischen die Frage unter sich erörtern. Die Berliner Parteigenossen können nicht unterlassen, der **Fraction ihre energische Mißbilligung** darüber auszusprechen, daß sie die Einberufung eines Congresses in diesem Jahre versäumt hat. Ein Congreß war nothwendig, um, abgesehen von allem anderen, die Frage zu erörtern, wie weit die parlamentarische Action der socialdemokratischen Fraction im Reichstage zu gehen hätte. So erscheint den Berliner Genossen die Betheiligung der socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten an den Commissionen, mit alleiniger Ausnahme der Wahlprüfungscommission, sehr überflüssig."

Schon früher haben sich zuweilen Symptome von einer Gährung unter den Berliner Socialdemokraten gegen die Parteileitung geltend gemacht und nur durch das Eingreifen angegebener Führer wurde dieselbe wieder beschwichtigt. Wenn die Auflehnung nun jetzt in der oben angesehenen Weise zum Ausdruck gekommen ist, so bleibt andererseits freilich abzuwarten, ob dieses Pronunciamento nur der Stimmung einer frondirenden Minorität oder der gesammten Berliner Socialdemokratie entspricht.

Ist das letztere, wie es scheint, der Fall, so hätte man es gleichzeitig mit einem Ueberhandnehmen der radicaleren Strömung in der Berliner Socialdemokratie zu thun und diejenigen würden Recht behalten, welche namentlich die Ausweisung Singer's als einen Act bezeichneten, der in erster Linie nur dazu dienen würde, das mäßigende Element zu schwächen.

Eine recht auffällige Erscheinung

ist die Abnahme des Brodconsums in Deutschland, welche in einer Reihe von Handelskammerberichten des letzten Jahres ausdrücklich constatirt wird. Ein Zweifel an dieser Thatsache ist, schreibt dazu die „Freih. Corr.", nicht wohl möglich, denn sie wird durch viele Berichte von Mühlenindustriellen und ebenso aus Nord- und Mitteldeutschland wie aus Süddeutschland bezeugt. Die große Masse der Bevölkerung hat in beträchtlichem Maße auf den Consum von gutem Roggenbrod verzichtet und sich Ernährungssurrogaten, wie geringen billigen Weizenmehlen, Kartoffeln, Obst und dergl. zugewendet. Unter den Factoren, welche die Mühlenindustrie ungünstig beeinflußt und manche bedeutende Etablissements in dieser Branche zum Zusammenbruch gedrängt haben, steht diese Abnahme des Consums nicht an letzter Stelle. Bei guten Kartoffel- und Obsternten ist nun freilich auch in früheren Jahren ein ähnlicher Vorgang beobachtet worden, und speciell der Jahresbericht der Bromberger Handelskammer weist ziffermäßig nach, wie der Arbeiter, der sich und seine Familie mit billigeren Nahrungsmitteln zu versorgen sucht, bei den niedrigen Preisen des Obstes, der Kartoffeln und des Gemüses einen nahe liegenden Ersatz hat finden können. Aber für die gesunde Ernährung der Bevölkerung ist es doch keineswegs gleichgiltig, zu welchen Nahrungsmitteln die große Masse vornehmlich greift. Gerade aus den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen geht deshalb auch überzeugend hervor, wie dringend wünschenswerth es ist, daß bei niedrigen Obst- und Kartoffelpreisen auch das Brodkorn wohlfeil ist, und in welchem Maße die künstliche Vertheuerung des Brodkorns durch Zölle bei jedem Preisstande die ärmeren Bevölkerungsklassen zu billigeren, aber auch geringwerthigeren Nahrungsmitteln hindrängen muß.

Schutzzoll und Weltmarkt.

Die allmähliche Besserung der Geschäftslage hat sich auch in der Eisenindustrie bemerkbar gemacht und bereits den Cursstand der Montanpapiere beeinflußt. Von hervorragendem Interesse sind hierfür die Mittheilungen, welche der englische „Economist" in einer seiner letzten Nummern über die Curssteigerung der englischen Kohlen- und Eisen-Actien zusammenstellt. Lange Zeit hindurch sind diese Actien stark vernachlässigt worden; abgesehen von wenigen Ausnahmefällen sind sie auf einen sehr niedrigen Cursstand herabgesunken und in der Mehrzahl warfen sie seit längerer Zeit keine Dividende mehr ab. Seit einiger Zeit werden sie indessen, in Folge der besseren Situation der Eisenindustrie, stark begehrt, und die Curse sind wesentlich gestiegen. Bei einer Vergleichung von Ende Oktober gegen Ende September haben sich z. B. gehoben: Bolckow, Vaughan u. Co. von $15\frac{5}{8}$ auf $18\frac{1}{3}$ Lstr. (Actien zu 20 Lstr.), Consett Iron von $16\frac{1}{4}$ auf 20 Lstr. (Actien zu 10 Lstr.), John Brown u. Co. von $62\frac{1}{4}$ auf 71 Lstr. (Actien zu 75 Lstr.) 2c. Der „Economist" bemerkt hierzu:

„Wenn der Eisenmarkt sich weiter bessert, wird natürlich eine weitere Erhöhung der Actien-Curse eintreten. Die Actien von Stahlwerken und von solchen Etablissements, welche ein für die Stahlerzeugung geeignetes Roheisen produciren, werden wahrscheinlich am meisten steigen, denn die Verwendung von Stahl wird sich unzweifelhaft in vielen Beziehungen rasch, zuweilen mit fast gänzlicher Ausschließung von Eisen ausdehnen; in Folge dessen plant mehr als ein Eisenwerk, sich für die Stahlerzeugung einzurichten."

Diese Angaben sind besonders bemerkenswerth, weil sie zeigen, in welchem Umfange die bisher beobachtete Besserung der Geschäftslage sich in England geltend macht. Von schutzzöllnerischer Seite wird seit einiger Zeit mit Vorliebe behauptet, daß die englische Industrie sich in einer ausnahmsweise schlimmen Lage befinde, weil England noch immer in seiner Zollpolitik an den Grundsätzen des Freihandels festhalte, während man doch gleichzeitig garnicht in Abrede stellen kann, daß es der Industrie im eigenen Lande keineswegs gut ergeht. Die angeführten Zahlen ergeben nun aber, daß die Besserung in der Eisenindustrie sich in England mindestens in dem gleichen Maße zeigt, wie in irgend einem hochschutzzöllnerischen Lande, und damit ist wieder in einem Falle der Beweis geliefert, **wie maßgebend heute für jede Industrie nicht dieser oder jener Schutzzoll, sondern die Gesammtlage auf dem Weltmarkte ist.**

Die französische Deputirtenkammer

ist gegenwärtig mit der Berathung der Budgetvorlage beschäftigt. Gestern vertheidigte der Finanzminister Sadi Carnot den von ihm vorgelegten Budgetentwurf, welcher aus dem Wunsche hervorgegangen sei, Ersparnisse zu machen und die Steuerzahler nicht zu überbürden. Der Entwurf würde das Gleichgewicht des Budgets herstellen und die schwebende Schuld vermindern. Den Entwurf der Commission müsse er ablehnen. Soubeyran bekämpft den Regierungsentwurf, sowie den Entwurf der Commission, da beide gleich mangelhaft seien; um das Gleichgewicht herbeizuführen, solle man Ersparnisse machen und das Staatsbahnnetz verkaufen, wodurch man eine Milliarde erzielen würde. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen; die Berathung der einzelnen Artikel beginnt heute.

Die serbische Skupschtina

ist einem Telegramm aus Nisch zufolge vorgestern mit einer Thronrede geschlossen worden, in welcher der König seine Befriedigung über die Votirung der finanziellen Reformen, sowie den Dank für die legislatorischen Arbeiten auf den militärischen, ökonomischen und culturellen Gebieten aussprach.

Die italienische Flotte.

Eine Schilderung des unzulänglichen Zustandes der Flotte, welche der ministeriell gesinnte Advokat und Zeitungsredacteur De Zerbi in der Nuova Antologia veröffentlicht hat, wird als ein Prüfstein für die Kammer betrachtet, welche demnächst die weitgehenden Forderungen des Marineministers zu berathen haben wird. An der Hand amtlicher Quellen wird darin gezeigt, daß Italien gegenwärtig nur 6 große Kriegsfahrzeuge, welche in offener Schlacht zu verwenden sind, besitzt; es sind die 4 Schiffe ersten Ranges Italia, Lepanto, Duilio und Dandolo und die beiden kleineren Affondatore und Bausan. Diese 6 Schiffe sind mit 20 Kanonen erster und 20 Kanonen mittlerer Größe ausgerüstet. Dazu kommen 60 Torpedoboote, von denen jedoch 21 zur Bewachung der Küsten nöthig sind. Die Gesammtzahl der Kriegsschiffe beziffert sich zwar auf 156, die meisten derselben sind aber nur zum örtlichen Dienste brauchbar und nicht kriegstüchtig. Der Verfasser hält es daher für nothwendig, daß Italien schleunigst seine Seemacht verstärke, um in der Lage zu sein, eine unabhängige Politik betreiben und sich selbst vertheidigen zu können. — Die Minister des Krieges und der Marine wollen von jetzt ab jedem Fremden den Zutritt in die Festungen und Arsenale verbieten lassen, welcher nicht eine von ihnen unterzeichnete Ermächtigung dazu vorzeigt.

Deutschland.

⁂ **Berlin**, 15. November. Kaiser Wilhelm, welcher im besten Wohlsein von der Letzlinger Hofjagd hier wieder eingetroffen ist, nahm heute die üblichen Vorträge entgegen, empfing dann den Reichskanzler Fürsten Bismarck vor dessen bevorstehender Abreise von Berlin und arbeitete schließlich noch längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski. Später empfing der Monarch noch den von Paris nach Petersburg versetzten diesseitigen Militärbevollmächtigten v. Villaume.

* **[Die Kaiserin]** hatte kürzlich das gesammte Offiziercorps ihres Regiments mit den Damen der Offiziere zu sich ins Schloß zu Coblenz entboten und sprach wiederholt ihren Dank aus für die ihr gelegentlich des Regimentsjubelfestes dargebrachten Zeichen der Verehrung, namentlich auch für das ihr gestiftete Album, in welches mehrere besonders dazu begabte Offiziere des Regiments Erinnerungstage der Königin-Grenadiere eingezeichnet hatten.

F. **Berlin**, 16. Novbr. Seit einiger Zeit sind die preußischen Staatsbahnen, welche sich mehr und mehr der Verwendung eiserner Schwellen zugewandt hatten, wieder zu den hölzernen zurückgekehrt. Selbst mit Schwellen von Buchenholz sind neuerdings Versuche gemacht worden. Man wird nicht fehl gehen, wenn man einen wesentlichen Grund dieser Umkehr von dem früher betretenen Wege in dem Wunsche sucht, den einheimischen Forstbesitzern, denen man schon durch die Holzzölle zu Hilfe gekommen ist, Gelegenheit zu geben, ihre Producte abzusetzen; aus den Kreisen einheimischer Forstbesitzer ist auch, wie es scheint, die Anregung zu Versuchen mit Buchenholz gekommen. Wie aber die Resultate der in der jüngsten Zeit stattgehabten Submissionen erkennen lassen, ist die deutsche Forstwirthschaft trotz der Holzzölle noch immer nicht in der Lage, mit dem russischen Holze concurriren zu können. So hat vor einigen Tagen eine Submission in Erfurt das Resultat gehabt, daß eichene Schwellen russischer Herkunft mit 3,34 bis 3,58 Mk. franco Schulitz die billigsten Angebote darstellten, und daß selbst Schwellen aus Kiefernholz franco Schulitz am billigsten angeboten wurden. Wenn angesichts ähnlicher Resultate früherer Submissionen die Organe der Eisenindustrie unwillig werden über die vermeintliche gegenwärtige Bevorzugung der Holzschwellen, so kann man ihnen vom Gesichtspunkte unserer „nationalen" Wirthschaftspolitik nicht Unrecht geben. Gerade sie sind ja überzeugt davon, daß nur Rücksichten auf die Agrarier die Staatsbahnverwaltung zur Vergebung größerer Mengen von Holzschwellen veranlaßt haben.

* **[Hr. v. Puttkamer]**, der Adlatus des Gouverneurs der deutschen Besitzungen auf Guinea, der seit längerer Zeit einen ihm bewilligten Urlaub hier verlebt hat, verläßt morgen Berlin und Europa wieder für mehrere Jahre.

* **[Die Fractionen des Reichstages]** treten in die bevorstehende Session mit folgendem Bestande: Deutschconservative 73 (gegen 74 in Folge von Rose's Tod), Deutsche Reichspartei 27, Centrum 106 (gegen 107, in Folge der Mandatsniederlegung des Frhrn. Dr. v. Papius, 1. Unterfranken), Polen 15, Nationalliberale 51 (gegen 50, im Wahlkreise 3. Marienwerder wurde Hobrecht für den im Frühjahr verstorbenen Polen v. Lyskowski gewählt), Deutschfreisinnige 65, Volkspartei 6 (gegen 7, Klopfer legte sein Mandat nieder im 11. Großh. Baden), Socialdemokraten 25, bei keiner Fraction 25 (gegen 24 in der vorigen Session; Johannsen ist für den verstorbenen Dänen Junggreen dazugekommen). Vier Mandate sind gegenwärtig noch erledigt: 1. Berlin durch den Tod L. Löwes und die bereits erwähnten 1. Unterfranken, 11. Baden und 8. Königsberg.

* **[„Es spukt beim Fürsten Bismarck"]**, so wird der „Hamb. Reform" aus Friedrichsruh geschrieben. Es soll das Forsthaus des Fürsten Bismarck bei Friedrichsruh, welches vom Förster Helmersdorf bewohnt wird, seine Wundererscheinungen bekommen haben. Der Spuk hat erst mit Klopfen begonnen. Hellsehende Leute wollen dann flammende Schwerter u. dergl. gesehen haben, die natürlich als Zeichen bevorstehenden Krieges gedeutet werden. Auch hier wie anderwärts sammeln sich allabendlich 6—800 Bauern, die trotz Zuredens und ernstlichen Einschreitens nicht weichen wollen. Den größten Vortheil haben die anliegenden Wirthshäuser, die Tag und Nacht nicht leer werden. Die Geschichte spielt schon seit vierzehn Tagen und die Ansammlungen werden von Abend zu Abend größer.

* **[Frau Herbette]**, die Gemahlin des neuen französischen Botschafters in Berlin, ist von Paris zu ihrem Gemahl abgereist.

* **[An Reichsgoldmünzen]** sind auf den deutschen Münzstätten im Monat Oktober d. J. 4 381 680 Mk. ausgeprägt worden. Unter Hinzurechnung des vorher ausgeprägten und nach Abzug des Betrages der wieder eingezogenen nicht mehr umlaufsfähigen Stücke stellt sich der Gesammtbetrag der ausgeprägten Reichsgoldmünzen auf 1 957 399 655 Mk.

* **[Der Posener Einspruch.]** Daß gerade in der Posener Diöcese der erste Fall sich ereignet, wo der Oberpräsident gegen die Anzeige einer beabsichtigten Ernennung von Geistlichen Einspruch erhebt, ist nicht ohne Bedeutung. Erzbischof Dinder scheint in der Auswahl der Candidaten noch immer nicht vorsichtig genug zu verfahren. Nach der Erklärung des Bischofs Kopp im Herrenhause ist die definitive Anstellung der beanstandeten Geistlichen so lange unmöglich, bis der staatliche Einspruch beseitigt ist. Man wird übrigens in Anschlag bringen müssen, daß die ganze Nachricht von dem erhobenen Einspruch auf den „Kur. Pozn." zurückgeht, dessen Zuverlässigkeit wenigstens unter dem neuen geistlichen Regime in Posen viel zu wünschen übrig läßt.

* **[Der Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths]** hat die Tagesordnung für die Sitzungen des Landwirthschaftsraths in der ersten Hälfte des Januar nunmehr wie folgt bestimmt: 1) Die Gutsübergabeverträge. 2) Die Organisation des landwirthschaftlichen Creditwesens, und zwar: a. der Realcredit; b. der Personalcredit mit besonderer Berücksichtigung der Frage über Beschränkung der Solidarhaft bei eingetragenen Genossenschaften und des Umlageverfahrens im Concursfalle. 3) Die Mittel zur Beschränkung des für die Landwirthschaft entbehrlichen Zwischenhandels. 4) Das Hagelversicherungswesen. 5) Eisenbahntarifwesen. 6) Der Erlaß eines Gesetzes über den Handel mit Kunstbutter.

Magdeburg, 15. Nov. Von den am 6. d. M. auf Anweisung der Staatsanwaltschaft wegen Verdachts anarchistischer Umtriebe in Buckau und Umgegend (die „Thür. Waldpost" nennt Sudenburg, Ottersleben, Lemsdorf, Salbke und Magdeburg) sistirten 18 Personen sind die meisten wieder freigelassen worden. Fünf Personen hat man zurückbehalten; gegen diese sollen die Vernehmungen und Nachsuchungen so viel ergeben haben, daß die vorläufige Festnahme angeordnet wurde. Neuerdings heißt es, daß das Vorgehen gegen diese Personen mit aufgefundenen oder geraubten Sprengstoffen nichts zu thun hat. Nach der Behauptung eines Arbeiterblattes ist eine mit solchen angefüllte Kiste früher einmal von der Polizei beschlagnahmt worden.

Altona, 15. November. **[Socialistenprozeß.]** Vor der hiesigen 1. Strafkammer hat heute ein Prozeß gegen 9 Cigarrenmacher begonnen, die angeklagt sind, einer geheimen Verbindung angehört und fortgesetzt verbotene Druckschriften verbreitet zu haben. Der Hergang, welcher der Verhandlung zu Grunde liegt, ist folgender: Am 4. August erschien der Commissar Engel mit einer Anzahl Geheimpolizisten in der Wirthschaft von Richter, besetzte sofort alle Ausgänge und begab sich direct nach dem Keller, wo er ungehört in der Schlafstube eines Kellners erschien. Die Ueberraschung war eine so vollständige, daß er 7 der Angeklagten (die beiden anderen wurden später verhaftet) bei einer regulären Sitzung, deren Vorsitzender der Angekl. Saß zu sein schien, antraf und noch beim Eintritt hörte, wie Saß die Worte: „Mein geehrter Vorredner hat erwähnt" vorbrachte. Auf dem Tisch vor den sämmtlichen Angeklagten lagen Kontobücher, vor Saß Tinte und Feder und ein kleiner Holzkoffer. Außerdem lagen 31 Stück „Arbeitermarseillaise", Sammellisten für die Familien der Ausgewiesenen, Karten zu Lusttouren des „Eimsbütteler Sängerbundes" und der „Aphrodite", Notizbücher mit Adressen und Berechnungen auf dem Tisch. In den Taschen der Angeklagten fand man couvertirte „Socialdemokrat" in Hanfcouverts ohne Adresse. Im Zimmer wurden 5 Packete fertig zum Absenden gefunden, die verbotene Broschüren enthielten. In dem Holzkoffer, der vor Saß auf dem Tische stand, fanden sich zahlreiche Nummern des „Socialdemokrat" und der verbotenen Schrift „Mucker, Pfaffen und Königsschwindel" und Sammellisten für die Familien der Ausgewiesenen in 102 Exemplaren. Sodann eine Abrechnung für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis dahin 1885, und eine solche vom 1. Januar 1885 bis 30. September desselben Jahres. Ebenso Postscheine, Organisationspläne, Abrechnungen über den Verkauf verbotener Druckschriften. Ebenso wurden in später bei einzelnen Verhafteten vorgenommenen Haussuchungen verbotene Schriften von Lassalle, Bebel, Geib und dergl. aufgefunden. Daß die Angeklagten einer vor der Staatsregierung geheim gehaltenen Verbindung angehört haben, folgert die Anklage namentlich aus dem vorgefundenen Organisationsplan. Daß sich die „Verbindung" Beschäftigungen hingegeben hat, welche die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern suchen sollen, wird aus dem Vertrieb des „Socialdemokrat" und anderer socialdemokratischer verbotenen Druckschriften für erwiesen erachtet. (Wes.-Ztg.)

Aus München, 13. Novbr., berichtet die „Allg. Ztg.": In dem auf heute Nachmittag bei der ersten Civilkammer des Landgerichts München I. anberaumten Termin in der Forderungsklage des Kaufmanns Zieser in Berlin wegen Entschädigung für Vermittelung eines Anlehens von 15 Millionen Mark für die Civilliste des Königs Ludwig II. fand ein Aufruf der Parteien gar nicht statt, da Herr Zieser die Klage zurückgezogen hatte, bezw. die Sache außergerichtlich erledigt wurde. Herr Zieser und einer der vorgeschlagenen Zeugen, Fabrikant Söhnlein aus Wiesbaden, waren persönlich erschienen. Die Klagesumme bezifferte sich auf 150 000 Mk., von denen aber vorerst nur 2000 Mk. eingeklagt waren.

Frankreich.

Paris, 15. Novbr. Der neu ernannte Botschafter Laboulaye ist heute auf seinen Posten nach Petersburg abgereist. — Der Präsident Grevy empfing heute Nachmittag den Großfürsten Alexis. — Rouvier hat die Uebernahme des Postens eines Residenten in Tongking abgelehnt. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. Nov. Der König verlieh dem österreichischen Botschafter Ludolf das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

* **[Wiederaufbau Karthagos.]** Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Cardinal Lavigérie dem Papste und der französischen Regierung den Plan vorgelegt, zu einem Wiederaufbau Karthagos zu schreiten. Das neue Karthago soll eine „ausschließlich christliche Stadt" und zugleich auch das Centrum der katholischen Missionsthätigkeit in Afrika sein. Die Abtheilung der Propaganda de fide, welche Afrika betrifft, solle dann nach der neuen Stadt verlegt werden.

Belgien.

Brüssel, 14. Novbr. Der belgische Lieutenant Dubois, welcher der Congostation Stanley-Fälle zugeordnet war, ist gestorben. Wie es heißt, ist derselbe ertrunken. (W. T.)

Diese lakonische Meldung erhält ihre Aufklärung durch Brüsseler Privatmeldungen, denen zufolge die Station in Folge der Angriffe eines arabischen Stammes geräumt werden mußte, wobei Lieutenant Dubois ertrunken sei. Die wichtigste Nachricht, nämlich der erfolgreiche Angriff eines arabischen Stammes gegen die Station, wird merkwürdiger Weise nur so nebenbei gemeldet.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Nov. Die Quarantäne fremder Provenienzen ist auf 5 Tage herabgesetzt, ausgenommen die Provenienzen aus den italienischen Häfen des tyrrhenischen und jonischen Meeres.

Rußland.

* Kiewer Blätter melden von Massenausweisungen der Juden aus Kiew unter rigoroser Anwendung längst außer Kraft gesetzter Gesetze. Die Zahl der Ausgewiesenen sei groß.

Amerika.

Washington, 15. Nov. Nach dem officiellen Ausweis betrugen die Gesammteinnahmen aus den inländischen Steuern in dem verflossenen Finanzjahr 116 902 869 Dollars gegen 112 421 120 Dollars im vorhergehenden Finanzjahre. Die Einnahmen des laufenden Finanzjahres sind auf 118 Millionen veranschlagt. (W. T.)

Danzig, 16. November.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 17. Novbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist trübes, kühleres Wetter bei schwachen bis mäßigen Winden aus veränderlicher Richtung (vorwiegend Südost bis Südwest), ohne erhebliche Niederschläge. Strichweise Nachtfröste.

* **[Inspicirung der Werft.]** In den nächsten Tagen wird der Wirkliche Geheime Admiralitäts-Rath Brix, Decernent des Schiffsbaus in der Admiralität, zur Inspicirung auf der kaiserl. Werft hierselbst erwartet.

* **[Ordensverleihung.]** Hrn. Gewerberath Sack in Königsberg ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Personalien.]** Die Gerichts-Assessoren Haack in Bielefeld und Katz in Marienburg sind unter Entlassung aus dem Justizdienst zur Rechtsanwaltschaft, der Erste bei dem Landgericht zu Danzig, der Zweite bei dem Amtsgericht zu Marienburg, zugelassen worden. (N. W. M.)

* **[Versetzt]** ist der ordentliche Lehrer Schmidt vom Schullehrer-Seminar zu Neuzelle in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Marienburg.

* **[Hr. Johann Eng]**, langjähriges Mitglied der hiesigen Bühne, welcher voriges Jahr sein 50jähriges Bühnenjubiläum feierte, ist gestern Abend gestorben.

* **[Gartenbau-Verein.]** Vor nur einer kleinen Zahl Mitglieder hielt Hr. A. Bauer gestern in der Monats-Versammlung einen Vortrag über die diesjährige Rosen-Ausstellung in Hamburg; beschrieb alsdann des näheren die Privatgärtnereien in der Umgegend Hamburgs, ebenso einige Handelsgärtnereien daselbst, die sich größtentheils mit Spezialculturen beschäftigen. Des weiteren schilderte der Vortragende den Herrenhauser Schloßgarten zu Hannover mit seinen schönen Palmen 2c, ebenso einige Nordhäuser und Erfurter Gärtnereien, und empfahl allen Interessenten den Besuch der Liebigschen Gärtnerei zu Dresden, die in jeder Beziehung als Mustergärtnerei aufgestellt werden kann. — Vom 29. d. ab wird die Bibliothek in den oberen Räumen des Gewerbehauses sein und von genanntem Tage an daselbst alle 14 Tage Leseabende stattfinden.

-m- **[Bildungsverein.]** Den Vortrag in der gestrigen Sitzung hielt der Vorsitzende des Vereins, Hr. Dr. Dasse, über „die schwarzen Diamanten". Diese Bezeichnung, die man der Steinkohle beigelegt, sei keine übertriebene; sie kennzeichne den hohen Werth, den die Steinkohle als der bedeutendste Träger unserer materiellen und damit auch unserer geistigen Cultur einnehme. Redner schilderte nun eingehend, wie man sich das Zeitalter zu denken habe, in dem die vorweltlichen Pflanzen, aus denen sich im Laufe von Millionen von Jahren die Steinkohle gebildet, gewachsen sind, eine Zeit, in der die Formation der Erde überall eine ziemlich gleiche war, da man auf der ganzen Erde vertheilt Steinkohlen findet; ferner den Vermoderungs-Prozeß, der die damaligen Riesenbäume allmählich in festes Gestein verwandelte, der auch heute noch weiter fortdauere, wie die Bildung von Kohlenwasserstoffgasen, der schlagenden Wetter, lehre. Man unterscheide bei dem Prozeß 5 Stufen, die Bildung des Torfes, der Braunkohle, der Steinkohle, der Anthracite und der Graphite. Der Vortragende behandelte dann die Frage, wie die Steinkohle so tief unter der Erdoberfläche gekommen, was auf die Drehung der Erde zurückzuführen sei, indem das Meer Sedimente auswarf, welche sich auf das Land niederschlugen und die einzelnen Kohlenschichten von einander trennten. So finde man an einzelnen Stellen bis 200 Kohlenschichten von verschiedener Dicke. Redner gab nun ein umfangreiches Zahlenmaterial über die Vertheilung der Kohle über die einzelnen Länder, die Kohlenförderung, den Export und Import, den Verbrauch u. s. w., mit der Perspective schließend, die sich für kommende Geschlechter eröffnet, wenn einmal die ungeheuren Kohlenlager erschöpft sein sollten, dabei den Mißbrauch streifend, der gegenwärtig mit dem kostbaren Stoff getrieben wird. Der Ausblick sei jedoch kein so trüber, da der Mensch noch Hilfsmittel besitzt, die im Stande wären, die Steinkohle zu ersetzen.

* **[Petition.]** Im November v. Js. hatte sich die Kreisvertretung des Kreises Mohrungen mit einer Petition wegen Einführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz vom 6. Juni 1870 in Elsaß-Lothringen an den Reichstag gewandt. In der Sitzung des Reichstages vom 17. Mai 1886 ist beschlossen worden, diese Petition dem Reichskanzler als Material bei einer in Aussicht genommenen Revision der einschlägigen Gesetzgebung zu überweisen. Die genannte Kreis-Vertretung ist nun der Ansicht, daß dieser Gegenstand so wichtig ist für die sämmtlichen zum Reichsgebiete gehörigen Staaten und deren Armen-Verbände, daß es unbedingt nothwendig erscheint, eine Gleichstellung der deutschen Reichslande mit den übrigen deutschen Staaten herbeizuführen, weshalb derselbe unterm 19. Oktober c. an die beiden Häuser des Landtages das Gesuch gerichtet hat, auch seinerseits dieser Angelegenheit näher treten und dahin wirken zu wollen, daß das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 baldigst auch für die Reichslande in Geltung trete. Gleichzeitig hat die Kreis-Vertretung zu Mohrungen auch die übrigen Land- und Stadtkreise ersucht, sich der qu. Petition anschließen zu wollen.

≘ **[Arbeiter-Kündigungen.]** Am vergangenen Sonnabend haben wieder bedeutende Arbeiter-Kündigungen auf der kais. Werft stattgefunden. Obgleich hierbei in der schonendsten Weise vorgegangen wird, so daß gewöhnlich die älteren Arbeiter, welche über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre dort in Arbeit stehen, wegen ihrer dann eintretenden Pensionirung zunächst zur Entlassung kommen, dann gewöhnlich diejenigen Leute, welche anscheinend etwas vermögend sind oder irgend ein Geschäft noch zu Hause betreiben und endlich die unverheiratheten und kinderlosen Arbeiter an die Reihe kommen, so können dennoch mitunter auch recht harte Entlassungen nicht umgangen werden. Diese Entlassungen sind für die Danziger Arbeiter jetzt doppelt schwer zu tragen, weil einmal hier in Danzig eine große Geschäftsflauheit herrscht, wie sie bis jetzt selten dagewesen, und dann weil es zum Winter geht. Man hat sogar Leute mit der Kündigung nicht verschont, die auf Grund ihres Civilversorgungsscheines auf der kais. Werft mit Arbeiterstellungen vorlieb nahmen und hierin schon lange Zeit beschäftigt gewesen sind. Durch die Pensionirung der alten Arbeiter, wie vorstehend erwähnt, wird der Arbeiter-Unterstützungsfonds der Marine ganz beträchtlich in Anspruch genommen. — Auch die Danziger Schiffbau- und Kesselschmiede von E. Devrient u. Co.

hat augenblicklich so wenig zu thun, daß nur etwa 40 Arbeiter daselbst mit kleineren Reparaturen beschäftigt sind.

* [Feuer.] Gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Kohlenmarkt 20 gerufen, wo ein Schornsteinbrand stattfand, der schnell gedämpft wurde.

* [Polizeibericht vom 16. November.] Verhaftet: 1 Frau, 1 Mädchen, 1 Schuhmacher, 1 Schlosser wegen Diebstahls, 1 Schreiber wegen Betrugs, 1 Lehrling, 1 Tischler wegen Mißhandlung, 1 Zimmergeselle wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: eine Damastschürze, ein rothkarirter Kissenbezug, eine Scheere; eine Tabakspfeife.

Tiegenhof, 15. Novbr. Mittwoch, den 17. Novbr. begeht die evangelische Kirche in Tiegenort ihr 200-jähriges Jubiläum durch einen Festgottesdienst.

Flatow, 13. Novbr. Bekanntlich ist das Rittergut Dollnick mit dem Vorwerk Barnschke zu Colonisationszwecken angekauft worden. Nunmehr soll die Colonisation vor sich gehen; zu diesem Zwecke war vor einiger Zeit der Regierungspräsident v. Massenbach und vorgestern der Vorsitzende der Ansiedelungs-Commission hier anwesend, um die Unterhandlungen mit denjenigen zu beginnen, die sich für die Colonisation gemeldet haben. Es soll ein vollständiges Dorf angelegt werden, und es sind Kandidaten für den Gutsvorstand, für die Schule, für den Dorfschmied u. bereits vorgesehen. Es sollen außer dem Hauptgute 12 größere Bauernhöfe und einige kleine Besitzungen eingerichtet werden, die sowohl gekauft, als auch in Erbpacht genommen werden können. Die nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude können sich die Reflectanten selbst aufführen lassen, event. werden sie auch von der Commission gebaut. Jeder Reflectant muß ein baares Vermögen von 3000 M. nachweisen. (G.)

Königsberg, 15. November. Die Provinzial-Abgabe soll für dieses Jahr mit 3,5 % von den in den Kreisen zu entrichtenden directen Staatssteuern (ausgeschlossen die Gewerbesteuer) erhoben werden. Nach der von dem Landesdirector jetzt dem Provinzialausschuß vorgelegten Aufstellung ist das Soll 244 531 M (gegen den Voranschlag im Etat mit rund 246 000 M). Auf unsere Stadt entfallen davon 45 131 M, also fast 1/5 des Gesammtbetrages in der ganzen Provinz. Im Etat der Stadt sind 60 000 M in Ausgabe gestellt, so daß etwa 12 000 M weniger zu zahlen sein werden.

Vermischte Nachrichten.

* [Löwe-Stiftung.] Das Comité, welches der Stadt 7000 M in einer Ludwig Löwe-Stiftung übergab, hat dem Vorstande der jüdischen Gemeinde dieselbe Summe zu gleichem Zwecke behufs einer Stiftung im jüdischen Krankenhause übergeben.

* [Dr. Schliemann] ist, wie das Londoner „Athenäum" schreibt, von seiner leider vergeblichen Reise nach Kreta wieder in Athen eingetroffen. In Konstantinopel war ihm von den türkischen Behörden gesagt worden, er solle suchen, mit den Insulanern unmittelbar ins Einvernehmen zu gelangen, denn ein Entgegenkommen gebe es nicht in der Türkei; übrigens müsse er jedenfalls 1000 Pfd. Sterl. als Sicherheit dafür, daß er nichts von dem etwa Ausgegrabenen entführe, hinterlegen; er müsse auf alle Duplikate haben solle, wolle man nicht wieder eingehen, weil wirkliche Duplikate gar nicht vorkämen, vielmehr stets eine gewisse Verschiedenheit, wenn auch oft nur geringe, unter den Funden bestehe. Unterdessen hatte die Nationalversammlung von Kreta versprochen, sie wolle ein Entgegnungsgesetz erlassen. Bei seiner Ankunft auf der Insel fand Schliemann jedoch, daß an die Erfüllung dieser Zusage nicht zu denken sei. Die Eigenthümer des Grundes und Bodens, wo er graben wollte, mußten seine Verlegenheit aus und forderten 4000 Pfd. Sterl. Es standen allerdings 3000 Olivenbäume auf diesem Boden, aber die Forderung war lächerlich übertrieben, und man wollte ihm mehr Land anhängen, als er nöthig hatte. Die von Schliemann ins Auge gefaßte Oertlichkeit ist ein künstlicher Hügel mitten in dem alten Gnossus, ganz abseits von dem neuzeitlichen Knossos. Auf diesem Hügel hatte man archaische Alterthümer entdeckt, welche Schliemann der mykenischen Zeit zuschreibt. Ein sehr großer Bau scheint dort aus dem Boden hervor, doch kann der eifrige Forscher nicht sagen, ob es ein Megaron (Wohnraum in einem Palast), wie er gehofft, oder ein Tempel ist, denn leider fand er sich genöthigt, fortzugehen, ohne seinen Spaten dort eingesetzt zu haben.

* [Allgemeiner deutscher Frauenverein.] 20 000 M Kapital sind, wie die „Neuen Bahnen", Organ des Allgemeinen deutschen Frauenvereins, begründet von Louise Otto und Auguste Schmidt (Leipzig, Moritz Schäfer) bekannt machen, dem genannten Verein zugegangen. Es sollen von den Zinsen nach Bedingung der ungenannt sein wollenden Geber deutsche Frauen und Mädchen, die sich zur Maturität vorbereiten oder schon Medizin studiren, unterstützt werden. Der seit 1865 bestehende Verein hatte schon vor Jahren einen Stipendienfond gegründet, seit 1884 zwei in der Schweiz Medizin Studirende und später zwei Mädchen, die sich zu gleichem Zwecke zum Abiturientenexamen vorbereiten, bedacht. Er wird dies nun im größeren Maße thun können und erläßt im genannten Blatt einen diesbezüglichen Aufruf. Darnach haben Mitglieder des Vereins oder deren Töchter das nächste Anrecht auf Berücksichtigung. Der Vorstand des Vereins besteht jetzt aus: Louise Otto-Peters, Auguste Schmidt, Alwine Winter, Henriette Goldschmidt, Josephine Friederici, sämmtlich in Leipzig, Marie Calm in Cassel und Marianne Menzzer, Dresden.

Halle, 15. Nov. Der gestern Abend 9 Uhr 40 Min. von hier abgegangene Personenzug ist 1 Uhr früh bei Apolda entgleist. Maschine, Pack- und Viehwagen wurden beschädigt. Das Geleise mußte gesperrt werden, die Passagiere umsteigen. Die aus Thüringen kommenden Züge hatten eine Stunde Verspätung. (B. Tgbl.)

Briefkasten der Redaction.

Hrn. Fr. — Vossische Zeitung, Berlin C., Breitestr. 8.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Schwerin, 16. Novbr. (Privattelegramm.) Der Kronprinz ist heute Mittag 12½ Uhr hier eingetroffen, um den Vermählungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Heute Abend wird ihm ein Fackelzug gebracht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16. November.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	84,40	84,40
Nov.-Dez.	149,00	149,00	Lombarden	172,00	172,00
April-Mai	157,50	157,50	Franzosen	394,50	393,50
Roggen			Cred.-Actien	461,50	460,50
Nov.-Dez.	128,20	128,50	Disc.-Comm.	211,70	212,00
April-Mai	131,70	131,70	Deutsche Bk.	170,20	170,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	73,40	71,30
Nov.-Dez.			Oestr. Noten	162,40	162,75
Rüböl	22,90	22,90	Russ. Noten	193,20	192,90
Nov.-Dez.			Warsch. kurz	192,70	192,50
April-Mai	45,40	45,20	London kurz	$20,38^{5}$	20,40
Spiritus	45,80	45,70	London lang	20,23	$20,23^{5}$
Nov.-Dez.			Russische 5%		
April-Mai	37,20	37,30	SW-B. g. A..	62,90	62,90
4% Consols	38,40	38,50	Danz Privat-		
3½% westpr.	106,00	105,90	bank	142,50	142,50
Pfandbr.			D. Oelmühle	110,70	110,00
4% do.	99,40	99,30	do. Priorit.	110,75	110,75
5% Rum.G.-R.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	107,20	107,10
Ung.4% Gldr.	94,60	94,80	do. St-A.	36,10	36,10
II.Orient-Anl	83,50	83,40	Ostpr. Südb.		
	58,80	59,00	Stamm-A.	69,25	69,25

1884er Russen 97,45. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 15 November. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—138, russischer loco ruhig 100—102. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 42. — Spiritus still, per November 25⅝ Br., per Dezember-Januar 25½ Br., per April-Mai 25 Br. — Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 10 500 Sack. — Petroleum abgeschwächt, Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per Novbr.-Dezbr. 6,90 Gd., per Januar-März 6,75 Gd. — Wetter: Sehr trübe.

Bremen, 15. November. (Schlußbericht) Petroleum höher. Standard white loco 6,75 bez.

Frankfurt a. M., 15. November. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 229⅜, Franzosen 196¼, Lombarden 85¼, Galizier 161, Aegypter 76,30, 4% ungar. Goldrente 83,50, 1880er Russen —, Gotthardbahn 97,30, Disconto-Commandit 211,70, Dresdner Bank —, Mecklenburger 165,80, 5% portugiesische Anleihe 90,75. Befestigt.

Amsterdam, 15. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November —, per Mai 214. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 125. — Rüböl loco 22½, per Mai 23¼, per Dezbr. 22⅜.

Antwerpen, 15 November. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16½ bez., 16⅝ Br., per Dezember 16½ bez., 16⅝ Br., per Januar 16¾ Br., per Januar-März 16¾ bez. u. Br. Steigend.

Paris, 15. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per November 22,60, per Dezbr. 22,90, per Jan.-April 23,40, per März-Juni 23,60. — Roggen ruhig, per November 12,60, per März-Juni 13,60. — Mehl 12 Marques fest, per Novbr. 50,40, per Dez. 50,90, per Jan.-April 51,90, per März-Juni 52,50. — Rüböl ruhig, per November 58,00, per Dezbr. 58,00, per Januar-April 58,25, per März-Juni 57,75. — Spiritus ruhig, per November 40,25, per Dezember 40,00, per Januar-April 40,75, per Mai-August 42,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,60, 3% Rente 82,70, 4½% Anleihe 109,52½, italienische 5% Rente 101,20, Oesterr. Goldrente 92⅛, ungar. 4% Goldrente 84⅜, 5% Russen de 1877 102,00, Franzosen 493,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 14,17½, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 307, 4% Spanier 65⅝, Banque ottomane 518,00, Credit foncier 1417, 4% Aegypter 380, Suez-Actien 2077, Banque de Paris 790, Banque d'escompte 540, Wechsel auf London 25,32½, 5% privil. türk. Obligationen 358, Neue 3% Rente 82,60, Panama-Actien 425,00.

London, 15. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig, Weizen ruhig aber ½ sh., Mehl fest, ½ sh., Bohnen, Erbsen, feinste Malzgerste 1 sh besser als vergangene Woche, Mahlgerste träge, Hafer ¼—½ sh. billiger, Stadtmehl 23 bis 34, Mais knapp, theurer.

London, 15. Nov. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 6. bis 12. Nov.: Engl. Weizen 2499, fremder 29 712, engl. Gerste 2673, fremde 22 321, engl. Malzgerste 13 486, fremde —, engl. Hafer 778, fremder 117 707 Qrts. Engl. Mehl 20 346, fremdes 27 328 Sack.

London, 15. Novbr. Consols 102 1/16, 4 procentige preußische Consols 105, 5% italienische Rente 100, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 14, 4% fund. Amerikaner 131¾, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 82⅞, 4% Spanier 65, 5% privilegirte Aegypter 94¾, 4% unif. Aegypter 74⅞, 3% gar. Aegypter 98¼, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 82¼, Canada Pacific 72½, Silber —. Platzdiscont 3 %.

Liverpool, 15 Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: November-Dezember 5 3/64 Verkäuferpreis, Dez.-Januar 5 1/64 do., Januar-Februar 5 1/64 do., März-April 5 1/16 do., Mai-Juni 5⅛ Werth, Juni-Juli 5 11/64 Verkäuferpreis, Juli-August 5 13/64 d. do.

Petersburg, 15. Novbr. Kassenbestand 134 495 155 Rbl., Discontirte Wechsel 19 526 418 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 403 496 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 256 325 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 55 939 696 Rbl., Sonstige Contocurrente 62 753 166 Rbl., Verzinsliche Depots 27 220 459 Rbl.

Newyork, 15 November. Wechsel auf London 4,80½, Rother Weizen loco 0,84½, per November 0,83⅞, per Dezember 0,84⅞, per Mai 1887 0,92¼, Mehl loco 2,85, Mais 0,45¼. Fracht 4¾ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

Newyork, 15. November. Visible Supply an Weizen 58 119 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16 November

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M Br.	136—155 M bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 M Br.	
hellbunt	126—138℔	138—152 M Br.	
bunt	126—130℔	137—150 M Br.	
roth	128—135℔	138—155 M Br.	
ordinair	120—130℔	126—145 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Nov.-Dezbr. 137 M Gd., per April-Mai 141½ M Br., 141 Gd., per Mai-Juni 142½ Br., 142 M Gd., per Juni-Juli 144 M Br., 143½ M Gd., per Juli-August 145½ M Brf., 145 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 94 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M, unterpoln. 93 M, transit 93 M.
Auf Lieferung per Nov.-Dezbr. inländ. 113½ M bez., transit 93 M Gd., per April-Mai inländ. 120 M Br., 119½ M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 115—117℔ 120—122 M, transit 108—118℔ 110—120 M, kleine 109/10℔ 104—7 M, Futter- 75—80 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114 M.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 160—165 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 183 M.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 114 bis 145 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,65—3,85 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 35½ M bez.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,05—19,10 M bez., Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 16,90 M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Ziemlich heiter. Wind: NW.

Weizen verkehrte heute sowohl für inländischen wie Transitwaare in recht ruhiger Stimmung bei ziemlich unverändertem Preisverhältniß. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126/7℔ 144 M, 129℔ 147 M, 127/8℔ und 132/3℔ 148 M, weiß 130℔ 150 M, hochbunt glasig 132/3℔ 151 M, roth 130/1℔ 147 M, Sommer- 131℔ 150 M, 132℔ 152 M, 136/7℔ 155 M per Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt bezogen 128/9℔ 136 M, gutbunt 130/1℔ 140 M, hochbunt 129℔ 140 M, 130℔ und 130/1℔ 141 M, 130/1℔ 142 M, 132℔ 143 M per Tonne. Termine Nov.-Dezbr. 137 M Gd, April-Mai 141½ M Br., 141 M Gd., Mai-Juni 142½ M Br., 142 M Gd., Juni-Juli 144 M Br., 143½ M Gd., Juli-August 145½ M Br., 145 M Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen. Inländischer wegen mangelnder Zufuhr ohne Handel. Transit sehr fest. Bezahlt ist polnischer zum Transit 122/3℔ 94 M per 120℔ per Tonne. Termine Novbr.-Dezbr. inländisch 113½ M bez., transit 93 M Gd., April-Mai inländisch 120 M Br., 119½ M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd. Regulirungspreis inländisch 113 M, unterpolnisch 93 M, transit 93 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste verharrte in flauer Stimmung, Preise gegen gestern ziemlich unverändert. Gehandelt ist inländische kleine 109℔ 104 M, bessere 110℔ 107 M, große 117℔ 120 M, hell 115/6℔ 122 M, polnische zum Transit große 108℔ 110 M, 118℔ 112 M, feine 116℔ 120 M, russ. zum Transit Futter- 75, 77 M, 100℔ und 101℔ 80 M per Tonne.

Hafer inländischer 114 M per To. bez. — **Rübsen** russischer zum Transit Winter- 170 M, Sommer- 163, 165 M, besetzt 160 M per Tonne gehandelt. — **Raps** russischer zum Transit 183 M per To. bez. — **Dotter** russischer zum Transit 145 M, erdig 114 M per To. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,85 M, feine 3,65 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 35,50 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127/8, 129/30 u. 130/1℔ 150,50, 130/1℔ 149,50, 132℔ 153, 134/5℔ 151,25 M bez., bunter russ. 128℔ 136,50, 129℔ 136,50, 137,50 M bez., rother 128/9℔ 150,50, 129℔ 153, 131℔ 134℔ und 136℔ 155,25, 131/2℔ 153, 132℔ 154, 133℔ 154,75, 134℔ 156,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 125℔ 118, 126℔ 119,25 M bez., russischer ab Bahn 117℔ 88,75, 120℔ 92,50, 121℔ 93,75, 122℔ 95, 126℔ 100, 131℔ 106,25, a. d. Wasser 108℔ 78,75, 122℔ 95,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 100, 102,75, 114,25 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 100, 104, 106, 108, Ger. 97 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 106,50 M bez., graue 111, 128,75, 133,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo russ. weiß 124 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 100, 101, 101,50, 102,25, russ. 88,75, 91 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 98, 99 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 180, 182,75, 185 M bez., feine russ. 165,75, 168,50, 175,75, 177 M bez., mittel russ. 142,75, 145,75, 148,50, 160 M bez., ordinäre russ. 125,75 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 125, 136, 157 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 138,75, 159,75, 168,50, 169,50 M bez. — Senf per 50 Kilo 7 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¾ M bez., Regulirungspreis 36¾ M bez., per Novbr. 36½ M Gd., per November-März 37½ M Br., per Frühjahr 38½ M Br., per Mai-Juni 39 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, 148—154, per November-Dezbr. 154,50, per April-Mai 159,50. — Roggen ruhig, loco 120—124, per Nov.-Dezbr. 125,00, per April-Mai 128,50. — Rüböl ruhig, per November 44,50, per April-Mai 45,00. Spiritus behauptet, loco 35,40, per Novbr.-Dezbr. 35,40, per Dezember-Januar 35,50, per April-Mai 37,50. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,40.

Berlin, 15. November. Weizen loco 145—168 M, per November — M, per Nov.-Dezbr. 149 M nom., per April-Mai 156¾—157½ M, per Mai-Juni 158—159 M, per Juni-Juli 159¾—160½. — Roggen loco 126—132 M, guter inländ. 129—130 M, feiner inländ. — M ab Bahn, per November 128—128½ M, per Novbr.-Dezember 128—128½ M, per April-Mai 131—131¾ M, per Mai-Juni 131½—132¼ M. — Hafer loco 109—146 M, ost- und westpreuß. 118—127 M, pommerscher und uckermärkischer 121—127 M, schlesischer und böhmischer 119—128 M, feiner schlesischer, böhm. und preuß. 130—135 M ab Bahn, per Novbr.-Dezember 109¾ M, per April-Mai 112½—112¾—112½ M, per Mai-Juni 113½ M. — Gerste loco 115 bis 185 M. — Mais loco 110—115 M, per November 113 M, per Novbr.-Dezember 113 M, per April-Mai 112 M Br. — Kartoffelmehl loco 16,40 M, per Novbr. 16,40 M, per Novbr.-Dezbr. 16,40 M, per April-Mai 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M, per Novbr. 16,40 M, per Novbr.-Dezbr. 16,40 M, per April-Mai 16,60 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M, per November 8,20 M, per Novbr.-Dezember 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 126 bis 139 M, Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M, Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M, Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M, ff. Marken 19,60 M, per November 17,65 M, per November-Dezbr. 17,60 M, per Dezember-Januar 17,60 M, per April-Mai 17,90 M, per Mai-Juni 18 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M, mit Faß — M, per November 45,2 M, per November-Dezember 45,2 M, per April-Mai 45,7 M. — Petroleum loco 22,9 M, per Novbr. 22,9 M, per Novbr.-Dezbr. 22,9 M, per Dezbr.-Jan. 23 M, per Januar-Februar 23,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,4—36,6 M, per November 37,1—37,3 M, per Nov.-Dezember 37,1—37,3 M, per April-Mai 38,3 bis 38,5 M, per Mai-Juni 38,6—38,8 M, per Juni-Juli 39,3—39,5 M, per Juli-August 40—40,2 M.

Magdeburg, 15. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,90 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,80 M. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M, gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Unverändert, fest.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Novbr. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2829 Rinder, 10 185 Schweine, 1146 Kälber, 7332 Hammel. Das Rindergeschäft verlief trotz des verhältnißmäßig geringeren Auftriebs schleppend; nur I. und II Qualität konnte etwas bessere Preise erzielen. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. brachte 50—54, IIa. 45—49, IIIa. 34—41, IVa. 27—30 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen fand ruhiges Geschäft statt und blieben die Preise ohne Steigerung, obwohl der Auftrieb nicht stark und der Export besser war als vor 8 Tagen. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia. 49—50, IIa. 47—48, IIIa. 44—46, Galizier 41—43 leichte Ungarn 39—41 M, Alles per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier (1141 Stück) brachten 41—43 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, beste Waare war ziemlich glatt zu guten Preisen verkäuflich. Ia. 47—55, beste schwere Waare bis 60, IIa. 25—45 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief, da es an Export fast gänzlich fehlte, bei weichenden Preisen äußerst flau und hinterläßt bedeutenden Ueberstand. Ia. 42—48, IIa. 32 bis 40 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Danziger Fischpreise am 16. November.

Lachs klein 0,60 M, do. groß 1,00 M, Aal 0,70—0,80 M, Zander 0,50—0,80 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 0,80—1 M, Hecht 0,50—0,60 M, Schleih 0,90 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,25 M, Dorsch 0,15 M per ℔.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. November. Wind: S.
Angekommen: Etna (SD.), Götsche, Kopenhagen, leer.
Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck via Libau, Theilladung Eisen. — Maria Stella, Gerdelmann, Pahlhude, Holz. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Güter.

16. November. Wind: WNW.
Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Newcastle, Kohlen und Güter. — Axel (SD.), Andersson, Aarhus, leer. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Newcastle, Kohlen.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 14. u. 15. Novbr. die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 8 Traften eichene Schwellen, kieferne Balken, Rußland-Silberfarb, Kahan, Münz, Heubuder Steg.
1 Traft eichene Schwellen, Sleepers, Timbern, Galizien-Laufer, Lipper, Münz, Siegeskranz.
2 Traften eichene Schwellen, Sleepers, Timbern, Rußland-Jelonin, Kupfermann, Mentz, Dornbusch.
1 Traft kieferne Balken, Sleepers, Rußland-Muranker, Czisko, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15 November. — Wasserstand: plus 0,13 Meter. Wind: SW. Wetter: bedeckt, trübe, feuchter Niederschlag, laue warme Witterung.

Stromauf:
Von Danzig nach Thorn: Böhlke, Lickfett, Gaskohlen.

Stromab:
Geicke, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 23 700 Kilogr. Weizen, 38 150 Kilogr. Rübsaat.
Gienapp, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 650 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 15. Novbr.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluss. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs ermattete dann die Stimmung in Folge politischer Nachrichten und die Course mussten durchschnittlich wieder nachgeben. Das Geschäft gewann heute im Allgemeinen grösseren Umfang und in einigen Ultimowerthen fanden recht belangreiche Abschlüsse statt. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere nach festerer Eröffnung der Haupttendenz entsprechend durchschnittlich ermatteten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in ziemlich fester Gesammthaltung theilweise regeren Verkehr für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien höher ein, gaben aber später erheblich nach und gingen ziemlich lebhaft um, Franzosen und Warschau-Wien waren matter, Lombarden und andere österreichische Bahnen behauptet und ruhig, Gotthardbahn steigend und belebt. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen nach festerer Eröffnung weichend, aber ziemlich lebhaft, auch ungarische Goldrente und Italiener im Verlaufe des Verkehrs abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds waren ziemlich fest und mässig belebt, inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien waren fest und theilweise lebhafter. Industriepapiere waren zumeist ziemlich fest, theilweise aber schwächer. Montanwerthe Anfangs höher und in gutem Verkehr, später ruhiger und etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,25
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	102,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	3½	102,70
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	102,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	3½	—
do. do.	4	100,60
Posensche neue do.	4	102,85
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,30
do.		106,70
do. do.	4	100,60
do. II. Ser.	4	100,80
do. do. II. Ser.	4	100,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,15
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	-
do. Silber-Rente	4⅕	68,80
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,60
do. Papierrente	5	75,25
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,20
do. do. Anl. 1872	5	97,20
do. do. Anl. 1873	5	—
do. do. Anl. 1875	4½	91,60
do. do. Anl. 1877	5	99,90
do. do. Anl. 1880	4	84,40
do. Rente 1883	6	111,95
do. 1884	5	97,35
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,90
do. III. Orient-Anl.	5	59,7
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	93,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,90
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	56,60
Amerik. Anleihe	4½	--
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,80
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	100,10
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,80
do. v. 1881	5	100,6
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,25
II. u. IV. Em.	5	108,00
II. Em.	4½	107,75
Pomm. Hyp. - A. - B.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,90
do. do. do. do.	4½	110,80
do. do. do. do.	4	103,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,75
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	60,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,40
Russ. Central- do.	5	90,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	196,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,60
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	297,10
do. Loose v. 1860	5	117,20
do. Loose v. 1864	—	288,60
Oldenburger Loose	3	135,20
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,00
RaabGraz.100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,50
do. do. von 1866	5	134,00
Ungar. Loose	—	127,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	52,20	2¼
Berlin-Dresden	20,75	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	96,80	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	36,10	½
do. do. St.-Pr.	107,10	5
Nordhausen-Erfurt	31,75	—
do. St.-Pr.	106,00	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	62,20	5
do. St. Pr.	110,20	5
Saal-Bahn St.-A.	34,00	
do. St.-P.	90,60	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	28,10	4½
do. St.-Pr.	88,00	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	81,25	5
Gotthardbahn	97,40	3⅛
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,40	5
Lüttich-Limburg	7,30	
Oesterr.-Franz. St.	396,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	281,00	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,40	3,51
†Russ.Staatsbahnen	126,25	7,25
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb	25,25	
Südösterr. Lombard	172,00	—
Warschau-Wien	389,25	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,15
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	—
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	322,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,80
Brest-Grajewo	5	95,25
†Charkow-Azow rtl.	5	102,75
†Kursk-Charkow	5	101,00
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	97,75
†Mosko-Smolensk	5	101,00
Rybinsk-Bologoye	5	82,10
†Rjäsan-Kozlow	4	97,40
†Warschau-Teres.	5	101,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	125,10	5⅓
Berliner Handelsges.	153,40	8
Berl.Prod.-u.Hand.-B	91,75	4,2
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	92,40	5
Danziger Privatbank	142,50	10⅓
Darmst. Bank	144,90	6½
Deutsche Genss.-B	136,50	6½
Deutsche Bank	170,50	9
Deutsche Eff. u. W.	125,20	3
Deutsche Reichsbank	139,80	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	161,20	
Disconto-Command.	212,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	54,90	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,50	6½
Hannöversche Bank	117,75	5,7
Königsb.Ver.- Bank	107,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,60	5⅙
Magdeb. Priv.-Bk.	117,00	5⅓
Meininger Hypoth.Bk.	95,35	4¼
Norddeutsche Bank	149,50	6,1
Oesterr. Credit-Anst	—	8,6
Pomm.Hyp.-Act.-Bk	61,40	
Posener Prov.-Bk.	117,60	6½
Preuss. Boden-Credit.	107,40	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	137,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,75	4
Schles. Bankverein	108,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,00	8½
Actien der Colonia	8156	60
Leipz.Feuer-Vers.	—	60
Bauverein Passage	58,75	3
Deutsche Baugea.	94,75	1½
A. B. Omnibusges.	207,25	11
Gr. Berl. Pferdebahn	298,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	86,75	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	39,75	
Danziger Oelmühle	119,90	10
do. Prioritäts-Act.	110,75	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	71,30	½
Stolberg, Zink	3.,40	1
do. St.-Pr.	104,00	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 15. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,70
London	8 Tg.	4	20,40
do.	3 Mon.	4	20,335
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	161,55
Petersburg	3 Woh.	5	193,20
do.	3 Mon.	5	190,90
Warschau	8 Tg.	5	192,50

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	162,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	192,90

Meteorologische Depesche vom 16. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	748	SW	4	halb bed.	3	
Aberdeen	745	WNW	1	wolkig	5	
Christiansund	748	O	2	wolkenlos	5	
Kopenhagen	757	S	2	Nebel	6	
Stockholm	756	ONO	2	Nebel	5	
Haparanda	761	NO	2	bedeckt	—5	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	752	W	3	heiter	4	
Brest	754	NNW	3	heiter	9	
Helder	751	SSW	2	Regen	10	
Sylt	753	S	3	Nebel	6	
Hamburg	756	SO	1	bedeckt	5	1)
Swinemünde	759	S	1	Nebel	4	
Neufahrwasser	758	WNW	1	halb bed.	5	
Memel	758	NO	2	Nebel	5	
Paris	754	S	2	Regen	9	
Münster	754	S	3	heiter	8	
Karlsruhe	758	NO	1	heiter	5	
Wiesbaden	756	still	—	bedeckt	8	
München	760	SO	3	wolkenlos	1	
Chemnitz	759	S	1	wolkig	6	2)
Berlin	759	SO	1	Nebel	4	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	760	SW	2	heiter	5	
Ile d'Aix	757	WNW	6	Regen	12	
Nizza	761	O	2	heiter	8	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Neblig. 2) Nebel, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern westlich von den Hebriden lag, ist nordostwärts nach den Shetlands fortgeschritten, während ein Theilminimum am Canal in der Entwickelung begriffen ist. Ueber Deutschland ist das Wetter warm, im Norden trübe und neblig, im Süden, wo gestern fast überall Regen gefallen ist, aufklarend. Ueber den britischen Inseln haben wieder allenthalben Regenfälle stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	749,4	6,9	S., schw., bed. u. neblig.
16	8	757,0	4,7	Still, „ „ „
	12	758,3	7,1	„ „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Am 15. November, Morgens 9 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere treue, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante u. Großtante

Pauline Amalie Raethker, geb. Boese,

im 74. Lebensjahre. (6136

Diese traurige Anzeige widmen statt besonderer Anzeige tiefbetrübt

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht starb nach kurzem Krankenlager am Lungenschlag mein geliebter Mann der Major a. D.

Hermann von Bethe.

Dieses zeigt mit der Bitte um stilles Beileid hiermit an

Valerie von Bethe geb. Eben.

Berlin, den 13. November 1886.

Den am 14. d. Mts. erfolgten Tod seiner lieben Frau **Cecilie** geb. **Gibsone** zeigt im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt an

Eberswalde. **Hermann von Massow.**

Die Beerdigung des Klempnermeisters **Witte** findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, auf dem Marien-Kirchhofe, von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofs, Halbe Allee aus statt. (6622

Hamburg-Danzig.

Dampfer „**Auguste**" wird ca. 20. hj. von Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (6611

L. F. Mathies & Co, in Hamburg.

Ferdinand Prowe in Danzig.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M., Loose à M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose à M. 2,10, Kaufloose à M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose à M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose à M. 3,50, (6145
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Berliner Rothen Kreuz-Loose wird bald geschlossen.

Textbücher zu sämmtlichen Opern stets vorräthig bei (6608
Louis Löwinsohn Nachf., Langgasse 17.

Rauch-Lachs
(Silberlachs)
hochfeine Qualität, per ½ Kilo Mk. 2,25, bei Hälften billiger,

Rauchaale, Ia. Elb-Caviar

empfiehlt (6163

Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Hasel-, Birk- und Rebhühner, Astrach. Perl-Caviar, Helgoländ. Hummer,
sowie heute am Vormittage eingetroffene
Prima Victoria-Natives-Austern, pr. Dtzd. M. 2, und
Nordsee-Austern, pr. Dtzd. M. 1,75,
offerirt (6149

R. Denzer,
vorm. Gehring & Denzer.

Süße türkische Pflaumen,
à 15 ₰ pr. Pfd., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt (6614
Adolph Eick, Breitgasse 108

Die feinsten **Sprotten,** von heute ab das Pfd. nur 20 ₰. (6152
J. Lachmann, Altst. Graben 50.

Hochfeinen als vorzüglich anerkannten
Norweger Medicinal-Leberthran
in ganz frischer Sendung,
Eisen-Leberthran
empfiehlt [6455
Herm. Lietzau
Apotheke u. Drogen-Handlung,
Holzmarkt Nr. 1.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben ꝛc. vertil. mit 1jäh. Garant. Schwabenkatarrh, Rattenpul., Insektenpul. ꝛc., empf. J. Dreyling, f. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31, I.

---

11 zwei u. dreijähr. Rinder, zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf. Näheres bei **Krüger,** Praustfelde.

Stadtverordnetenwahlen.

Zu der am 17. d. stattfindenden Stadtverordnetenwahl der II. Abtheilung schlagen die am 12. d. versammelt gewesenen Gemeindewähler der II. Abtheilung folgende Herren als Kandidaten vor:

auf 6 Jahre: die bisherigen Stadtverordnete **Emil Berenz, Fuss, H. Glanbitz, M. Kadisch, R. Reichenberg** und **P. Simson** und den Kaufmann **Otto Münsterberg,**

auf 4 Jahre: die Kaufleute **Hermann Drahn** u. **Sudermann.**

J. A.:

C. A. Blanck. A. W. Bestmann. Dr. Dasse. Ad. Eick. Aug. Elias. Entz. Jul. Gerson. Gust. Hartmann. Th. A. Jantzen. Carl Aug. Köhne. Rob. Krebs. B. Krug. Laasner. Ed. Loewens. O. Momber. Ph. Mertin. W. Neubäcker. Joh. Drisch. Joh. Paradies. L. Perls. Carl Rabe. H. Rieck. Max Reinert. H. Röder. Herm. Tesmer. O. de Veer. Dr. Wallenberg. Eng. Wirthschaft.

Stadtverordneten-Wahl
der II. Abtheilung.

Wir ersuchen diejenigen Wähler der II. Abtheilung, die in der morgen stattfindenden Stadtverordneten-Wahl Herrn **R. Reichenberg** nicht wählen wollen, ihre Stimme dem Herrn

Fabrikbesitzer Oscar Gamm

geben zu wollen. (6164

Mehrere Wähler der II. Abtheilung.

Apollo-Saal.

Montag, den 29. November cr., Abends 7½ Uhr,

CONCERT.

Prof. August Wilhelmj.
Rudolph Niemann, Pianist.

1. Toccata und Fuge D-moll für Pianoforte . . . Bach-Tausig.
2. Violin-Concert . . . . Beethoven.
3. Faschingsschwank für Pianoforte . . . . . . R. Schumann.
4. In Memoriam, Concertstück für Violine . . . Wilhelmj
5. a. Feuerzauber aus „Walküre" . . . . . . Wagner-Brassin.
   b. Tarantelle . . . . Liszt.
6. „Alla Polacca" Concertstück für Violine . . . Wilhelmj

Billets: numerirte 5 Reihen à M. 4,—, folgende Reihen à M. 3,—, Stehplätze à M. 2,— sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung. zu haben. (6157

Größte Auswahl.	Das	Streng reelle Bedienung.
Billigste Preise.		Feste Preise.

Möbel-Magazin
von
S. Eifert,
24, Langgasse 24,

6468) empfiehlt zur billigen Anschaffung solid und geschmackvoll gearbeiteter Möbel sein in jeder Beziehung reichhaltigst assortirtes Lager. Für Solidität und Dauerhaftigkeit leiste mehrjährige Garantie.

24, Langgasse 24, 1. Etage.	**Bei Ausstattungen** gewähre **besondere Vortheile.**	24, Langgasse 24, 1. Etage.

J. Penner, Langgasse 50, 1. Etage,
empfiehlt (6288
Anzüge, Paletots ꝛc. nach Maaß
in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.

Mädchen-
Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Fabrik-Lager
englischer und sächsischer Zwirn-Gardinen. Lambrequins, Rouleauxkanten, Gardinenhalter
empfehle in reicher Auswahl (6135
C. O. Matern, Langgasse Nr. 26.

Die unbekannten Eigenthümer mehrerer vor dem 6. Juli cr. bei dem Kunstdrechsler **Knoppa** hier zur

Reparatur eingelieferten Gegenstände

(Broschen, Boutons, Cigarrenspitzen, 1 Tabakspfeife, 1 Häkelnadel) werden aufgefordert, sich **bis zum 27 cr., Hundegasse 77 II.** zu melden, widrigenfalls die Sachen im gerichtlichen Auftrage zur Deckung der Reparaturkosten verkauft werden. (6138

Danzig, den 16. November 1886.

Eduard Grimm, Konkurs-Verwalter.

Günstige Verkaufs-Offerte.

Das zur **Michaelis & Deutschland**'schen Concursmasse gehörige Lager, bestehend aus

a. **fertigen Regen- u. Sonnen-Schirmen,** Stoffen, Stöcken und sonstigem Material zur Schirmfabrikation, . . . taxirt ca. 8750 M.
b. **Herren- u. Knabenhüten** aller Art u. div. Mützen „ 4000 „
c. Pelzmuffen, Kragen, Baretts und Mützen . . „ 850 „
d. Filzschuhen, Gummiboots, Shlipsen ꝛc. . . . „ 750 „
e. Utensilien ꝛc. in 2 Geschäfts-Lokalen . . . . „ 550 „

event. die Gesammtvorräthe von einzelnen der genannten Artikel sollen bei angemessenem Gebote **im Ganzen** verkauft werden, auf Wunsch bei gleichzeitiger Ueberlassung der Geschäftsräume Langgasse 27 und Langebrücke, Kl. Hosennähergasse 11.

Termin zur Ermittelung des Meistgebotes am

Donnerstag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau Hundegasse 77 II.

Wegen Besichtigung des Lagers, Bedingungen und Caution Näheres beim Concurs-Verwalter

Eduard Grimm.

Danzig, den 10. November 1886. (6261

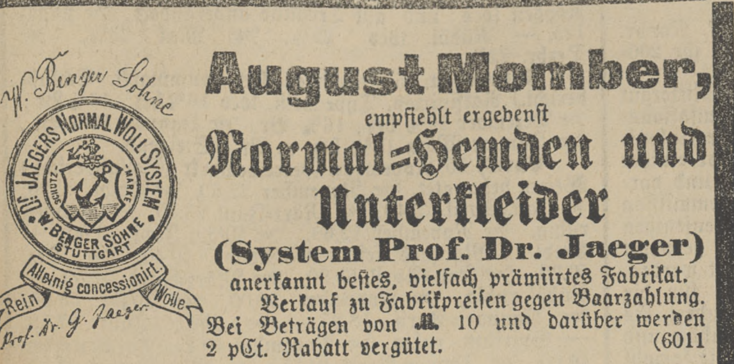
Firma: **J. Paul Liebe, Dresden**

Liebe's Pepsinwein

bewährt sich als zuverlässiges, wohlschmeckendes Mittel bei Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magenkatarrh, Magenschwäche und Verschleimung. (3980

IN DEN APOTHEKEN. Lager: Altstädtische, Elephanten-, Löwen-, Raths-Apotheke u. Damm 4.

Operngläser und Reiseperspective
mit genau optisch gearbeiteten Gläsern
empfiehlt
Die Optisch-okulistische Special-Anstalt
von
Victor Lietzau-Danzig,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42. [6143



August Momber,
empfiehlt ergebenst
Normal-Hemden und Unterkleider
(System Prof. Dr. Jaeger)
anerkannt bestes, vielfach prämiirtes Fabrikat.
Verkauf zu Fabrikpreisen gegen Baarzahlung.
Bei Beträgen von M. 10 und darüber werden 2 pCt. Rabatt vergütet. (6011



Strumpflängen, Strümpfe, Socken
die größte Auswahl sehr billig bei
W. J. Kallauer, Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Nur noch kurze Zeit!
wird der
große Ausverkauf Langgasse 30

zu Taxpreisen fortgesetzt und sind nur noch folgende Artikel am Lager, wie: Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Tricot-Unterkleider für Damen und Herren, Kinder-Tricots mit Leibchen, Damen- und Herren-Wollwesten, Kopfshawls, Kapotten, wollene Tücher, Gamaschen, Strumpfwaaren; **Weisswaaren,** z. B.: Nachthemden, Nachtjacken, Pantalons, Unterröcke, **Corsets,** Rüschen, Schleier, **Schürzen,** Shlipse, Shlipsnadeln, Oberhemden, Chemisetts, Hosenträger, **Halstücher in Seide u. Wolle, wollene u. Tüllspitzen,** Strickwollen, Manilla-Tischdecken, Handschuhe, spanische u. Spitzen-Shawls, Portemonnaies, Broches, Boutons, Cigarrentaschen, Armbänder, Berloques,

Regenschirme, Filzhausschuhe,

Filz-, Cord- und Stoffpantoffeln, Filzsohlen. (6158

Langgasse 30.
Nur noch kurze Zeit!

שבת Heute Abend 5½ Uhr und Morgen Abend 5½ Uhr giebt es sehr was feines von **Schmalzgänsen.** Dortselbst giebt es auch sehr feine Bratgänse, Pfund 40 und 45 ₰
J. Lachmann, (6161
Altstädt. Graben Nr. 50.

Zur Erhaltung der Gesundheit Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier

(Brauerei **W. Ruffak**-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. à 15 Pf. bei

Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Doppel-Malzbier

(Brauerei **W. Ruffak,** Bromberg) Reconvalescenten und Schwachen bestens zu empfehlen, per Flasche 15 ₰, bei (6154
Arnd. Barendt, Langenmarkt 21.

Beste Steinkohlen
für den Hausbedarf, offerire ex Schiff billigst. (6613
Ernst Riemeck,
Burgstraße 14/16.

Das Leih-Institut zu Festlichkeiten
von
Therese Kühl.

Nr. 16, Heil. Geistgasse Nr. 16, empfiehlt zu billigster Leihpreisnotirung: Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Glas- und Porzellan-Geschirre, **Meißener Tafelservice,** Messer und Gabeln, auch Alfenidebestecke, sowie Beleuchtungs-Gegenstände. (6590

Auf einen größ. Grundstücks-complex mit sieben Gebäuden,
in der Nähe von Danzig, wird
eine erste Hypothek
von circa
120 000 Mk.
bei billigen Conditionen gesucht.
Adressen unter Nr. 6601 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltenes Cabriolet wird zu kaufen gesucht. Adressen u. 6162 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Ein ganz vorzüglich gebautes
Pianino
äußerst preiswerth Vorst. Graben 52 part. zu verkaufen. (6615

Ungar. Weintrauben
(Ochsenaugen), Pfd. nur 70 ₰, frische Wallnüsse empfiehlt die Meierei und Obsthandlung von **Adolf Münch,** Schmiedegasse 7. (6156

Wegen Todesfall und Ortsveränderung beabsichtige ich meine Grundstücke in Oliva, das unter dem Namen **Thierfeld's Hotel** bekannte Etablissement, sowie 3 Wohnhäuser nebst Gärten und einem gr. Bauplatz unter günstigen Bedingungen einzeln auch zusammenhängend zu verkaufen. Das Hotel kann auch an leistungsfähige Pächter verpachtet werden. Näheres bei dem Besitzer **Thierfeld** in Oliva. (6150

Stadt- und Landwirthinnen mit den besten langjährigen Empfehl., Kindergärtnerinnen für Danzig und Güter, erf. Nähterinnen, erfahrene Ladenmädch jed. Branche, perf herrsch. Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfr., Kindermädch., Mädch. für Alles, empf.

J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Ein erfahrenes Ladenmädchen von auswärts fürs Materialgesch. e. **J. Dau,** Hl. Geistgasse 99.
NB. Dasselbe spricht auch polnisch.

Für ein **Drogen-Geschäft** wird ein junger Mann von angenehmem Aeußern mit entsprechender Schulbildung (Sohn ehrenwerther Eltern) als **Lehrling** gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 6555 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebild. junges Mädchen, im Besitze von pr. Zeugn. über 3jähr. Thätigkeit als

Buchhalterin und Cassirerin

sucht vom 1. Januar oder sofort Stellung. Adressen unter Nr. 6602 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Stellungsgesuch.

Ein junger Mann mit Caution, 35 Jahre alt, der als Kellner, Oberkellner u. Büffetier fungirt hat, sucht von sofort oder auch später Stellung.

Reflectanten werden ersucht ihre Adressen unter 6624 in der Exped d. Zeitung niederzulegen.

Vermittelung verbeten.

Zoppot, Wilhelmstraße 4 ist vom 1. Dezember für eine einzelne Person eine Wohnung mit Pension zu haben. (6617

---

2. Priestergasse ist 1 Speicher als Lagerraum oder Pferdestall z. verm. Näh. 2. Damm 14.

Land-, Stadt- und Hotelwirthinnen, Stubenmädch. f. Stadt u. Land, e. j. kr. Mädchen m. Landwirthsch. u. f. Küche vertr., sowie erf Kinderfr., Kindermädchen u s. w. empfiehlt das Bureau **Heil. Geistgasse 27.** (6153

Heil. Geistgasse 100 ist ein möbl. Part.-Vorderz. mit Kabinet zu vermiethen. **Auf Wunsch mit Pension.**

Eine herrsch. Wohnung, parterre, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, ist billig zu vermiethen in Neuschottland bei Langfuhr bei **Peters.** (6144

Ein geräumiger, großer

Lagerkeller,

am Wasser gelegen, zu vermiethen **Milchkannengasse 20.** (6134

Heil. Geistgasse 34
ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 Zimm. nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Zu erfr. 1 Tr. r.

Langgasse 4,
Ecke der Gerbergasse, ist die
erste Etage,
in welcher seit einer Reihe von Jahren ein Confections- und Putzgeschäft betrieben wird, zum ersten April k. J. zu vermiethen (6501

Dml-Clb.
Mirrwoch, den 17. Novbr., Abends Klock half nägen in'n **Wiener Café,** Langenmarkt, 2 Treppen. (6137

Königsberger
Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
6148) **C. Stachowski.**

Restaurant Eduard Lepzin.
Heute
Königsbg. Rinderfleck.
Münchener
Pschorr-Bräu.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften ꝛc. (6625

Café Noetzel.
Mittwoch und Freitag:
CONCERT.
Piston-Solo von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Hardt,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 18. November 1886,
6. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Ouverture zu Tiecks „Blaubart" von Taubert, Concertstück für Flöte von Popp, C-moll Sinfonie v. Beethoven ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
6616) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 17. November 1886.
Anfang 7½ Uhr:
Große Künstler-Vorstellung und CONCERT.
Neues Künstler-Personal.
Gastspiel der weltberühmten
Troupe Isolani
(5 Personen),
Reckproductionen auf dem Velociped,
Hr. Hoffmann
mit seinen dressirten Hunden u. Ziegen,
Fräulein **Wally Claireffa,**
Concert- und Charakter-Sängerin,
Herr **Schwinsitzky,**
Gesangs- und Charakterkomiker,
Frl. **v. Büren,** Costüm-Soubrette,
Frl. **Delia,** Wiener Lieder-Sängerin,
Mr. **Clärk,** Mons. **Köhley,**
Mlles. **Alma** und **Elvira Sylvan.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Billet-Vorverkauf
bei Herrn **J. Neumann,** Cigarren-Geschäft, **Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.**
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 17. November 1886. 42. Ab.-Vorst. P.-P. D. **Zahnschmerzen.** Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl. **Madame Flott.** Posse in 1 Act von C. Görlitz. **Der dumme Hans.** Balletdivertissement. **Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Act von J. Offenbach Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Donnerstag, den 18. November 1886. 2. Serie roth. 43. Ab.-V. P.-P. E. **Frauen-Emancipation.** Lustspiel in 1 Act von Carl Sonntag. Hierauf: **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Acten von Putlitz. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.